

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zur Wetterkarte —

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Wetterdienst

- 8. V. 54

Bibliothek

8. Jahrgang

März 1954

Nummer 5

Allgemeiner Witterungscharakter

Der März war — außer im Nordosten — zu warm und sehr trocken.

Wie schon in den vorangegangenen Monaten war die Strömungsanordnung bis 25. meridional. An den letzten Monatstagen stellte sich eine zonale Zirkulationsform ein. Nur vom 7. bis 10. und vom 20. bis 24. konnte sich Hochdruckeinfluß durchsetzen, jedoch war die Zyklontätigkeit, außer am Monatsende, meist nur schwach ausgeprägt.

Wetterablauf

Auf der Vorderseite eines Tiefdrucktrog über Westeuropa bestimmten atlantische Störungen, die aus Südwest herangezogen, bis zum 4. das Wettergeschehen. Es herrschte mildes Wetter mit häufigen, jedoch meist geringfügigen Niederschlägen.

Am 5. und 6. zog der Tiefdrucktrog über Mitteleuropa hinweg, ohne daß sich der Witterungscharakter gegenüber dem vorangegangenen Witterungsabschnitt wesentlich änderte.

Am Rande eines ausgedehnten Hochdruckgebietes über Osteuropa stellte sich mit südöstlichen Winden vom 7. bis 10. heiteres und trockenes Frühlingswetter ein. Es blieb weiterhin mild.

Der Schwerpunkt des hohen Luftdruckes lag ab 11. über Nordeuropa und dem Nordmeer. Mit östlichen Winden überflutete nochmals, wie schon so häufig in den beiden vorangegangenen Monaten, sehr kalte Festlandsluft das gesamte Berichtsgebiet. Schwache Störungen, die über die Ostsee nach Süden zogen, streiften wiederholt das Berichtsgebiet. Es herrschte neblig-trübes, sehr unfreundliches Wetter.

Ab 16. zog sich der Hochdruckkern auf das Nordmeer zurück, so daß nunmehr die Luftzufuhr mehr aus Norden erfolgte. Der Witterungscharakter änderte sich gegenüber dem vorangegangenen Witterungsabschnitt nicht wesentlich. Im Süden setzte am 18./19. Aufhellung ein.

Am 20. drang milde Meeresluft aus Südwesten bis nach Mitteleuropa vor. Der Ausläufer eines mit seinem Kern wiederum über Osteuropa liegenden Hochdruckgebietes erstreckte sich bis in den Alpenraum. Dabei war es heiter, trocken und sehr mild.

Atlantische Störungen zogen ab 25. in rascher Folge zum Festland. Bei meist stärkerer Bewölkung sank die Temperatur auf unternormale Werte. Fast täglich kam es zu ergiebigeren Regenfällen.

Winddrehung auf Südwest führte im Laufe des 30. bei anhaltender Unbeständigkeit zu einem kräftigen Temperaturanstieg.

Witterungselemente

Die Tagesmittel der Lufttemperatur lagen bis zum 10. um 1° bis 4° über dem Normalwert. Vom 11. bis 20. sanken sie erheblich unter den langjährigen Durchschnitt. An einzelnen Tagen — besonders im Nordosten — gingen sie auf wenig unter 0° zurück. Vom 21. bis 24. und ab 30. stiegen die Tagesmitteltemperaturen wieder auf übernormale Werte an (22. und 31.: 4° bis 6° zu warm), während sie zwischen 25. und 29. um den Normalwert schwankten.

Die Monatshöchsttemperatur wurde von den meisten Stationen am 22. (vorwiegend im Süden) oder am 23. (vorwiegend im Norden) festgestellt. Im Mittelgebirgsraum trat sie bereits am 18. (Brocken: 17.) auf. Auf Rügen und in den höheren Lagen der Mittelgebirge erreichte sie 10° bis 12°, im nördlichen Teil des Berichtsgebietes 15° bis 16°, im südlichen Teil vielfach 17° bis 19°. Die Abweichungen vom Normalwert waren gering und blieben fast überall kleiner als 1°.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich vielfach am 2., häufiger jedoch auch an einem anderen Tag — besonders am 11., 16. oder 19., aber auch am 8., 9., 10., 18., 21., 24. oder 25. — ein. Sie schwankte ohne systematische Unterschiede im Flachland zwischen -2° und -5°, im Bergland zwischen -7° und -11°. Der langjährige Durchschnittswert wurde damit allgemein um 3° bis 6° überschritten.

Die Zahl der Frosttage (Minimum unter 0°) war im Norden und Osten mit 15 bis 22 vielfach um 2 bis 7 Tage zu hoch, in Mitteldeutschland dagegen mit 10 bis 15 um 2 bis 6 Tage zu gering. Im Harz, im Thüringer Wald und in der Rhön nahm ihre Zahl auf 20 bis 22 (2 bis 5 Tage zu wenig), in den sächsischen Mittelgebirgen auf 26 bis 28 (1 bis 3 Tage zu viel) zu. In Ostmecklenburg vereinzelt an einem Tag sowie im höheren Bergland an 6 bis 12 Tagen stieg auch die Tageshöchsttemperatur nicht auf über 0° an. Die Zahl der Eistage (Maximum unter 0°) blieb damit im gesamten Berichtsgebiet hinter dem Normalwert zurück, im Flachland um 2 bis 3 Tage, im Bergland um 3 bis 6 Tage.

Die Monatsmitteltemperatur stieg von knapp 1° an der Nordspitze von Rügen landeinwärts ziemlich gleichmäßig auf über 4° in den tiefergelegenen Teilen von Mitteldeutschland an. Die höchsten Monatsmitteltemperaturen von über 5° traten im nördlichen Teil des thüringischen Beckens, im Industriegebiet bei Halle-Bitterfeld sowie in der Elbtalwanne bei Dresden auf. In den höchsten Lagen von Harz und Erzgebirge ging die Monatsmitteltemperatur auf wenig unter 0° zurück.

Der März war damit auf Rügen und in Ostmecklenburg wenig zu kalt (bis zu 1°), im ganzen übrigen Berichtsgebiet, mit einer deutlichen Zunahme nach Südwesten hin, zu warm. In den höheren Lagen der Mittelgebirge stieg die positive Temperaturabweichung stellenweise auf über 2° an.

Niederschlag fiel vom 1. bis 6. (auch im Flachland z. T. als Schnee), 12. bis 20. und ab 24. abends, wobei nur die Niederschläge am Monatsende von größerer Ergiebigkeit waren. Vollkommen niederschlagsfrei blieben die Tage vom 7. bis 10. und vom 21. bis 23. Die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens 0.1 mm) schwankte im größten Teil des Flachlandes zwischen 6 und 12. Nur in Westmecklenburg und in den Mittelgebirgen stieg sie auf 13 bis 20 an. Damit wurde der Normalwert nur im Oberharz und in Westmecklenburg knapp erreicht oder wenig überschritten, während in allen anderen Teilen des Berichtsgebietes ein Defizit von 3 bis 6 Niederschlagsdagen (in Mitteldeutschland stellenweise bis zu 10 Tagen) festzustellen war. Auch die Zahl der Tage mit Schneefall (mindestens 0.1 mm Schmelzwasser) blieb — außer im Nordosten, wo an 5 bis 7 Tagen (normal: 5 bis 7 Tage) Schneefall beobachtet wurde — im Flachland mit 0 bis 2 Tagen, in den Mittelgebirgen mit 6 bis 12 Tagen um 2 bis 6 Tage hinter dem langjährigen Durchschnitt zurück. Häufiger am 24. abends (besonders im Süden), vereinzelt auch am 4., 6., 27. oder 31. wurde ein Gewitter beobachtet, was mittleren Verhältnissen entspricht. Die höchste Tagessumme des Niederschlags wurde von den meisten Stationen am 27. gemessen. Vereinzelt gelangte sie auch am 1. und 3. (besonders an der Küste), 6., 21., 25. (vorwiegend in Thüringen), 26., 29. oder 31. zur Messung. Sie schwankte allgemein zwischen 6 mm und 12 mm. Nur an der Küste wurden in der höchsten Tagessumme vielfach 5 mm nicht erreicht.

Die Monatssumme des Niederschlags blieb stellenweise auf Rügen und in Westsachsen sowie über größeren Flächen an der unteren Saale und Unstrut unter 10 mm. Im größten Teil des Berichtsgebietes schwankte sie zwischen 15 mm und 25 mm. Im Nordwesten des Berichtsgebietes und in den Mittelgebirgen stieg sie auf 30 mm bis 50 mm an.

Damit war auch der März wieder sehr trocken. In einem breiten Streifen vom Kamm des Thüringer Waldes nach Nordosten bis zur Oder südlich Frankfurt, im Nordosten des

Harzes sowie in Nordostmecklenburg (einschl. Rügen) wurden weniger als 50%, örtlich weniger als 25% der normalen Monatssumme gemessen. Im übrigen Gebiet (Nordbrandenburg, Altmark und Westmecklenburg) schwankte die Monatssumme meist zwischen 60% und 80% des Normalwertes und erreichte nur an einzelnen Stationen im Nordwesten knapp 100%.

Eine dünne Schneedecke bildete sich im Norden stellenweise am 1./2., im Mittelgebirgsvorland am 13. Nur in höheren Lagen oberhalb etwa 700 m NN war noch während des ganzen Monats eine geschlossene Schneedecke vorhanden. Auf den Gipfeln der Mittelgebirge nahm die Schneehöhe von 60 cm bis 120 cm am Monatsanfang auf 20 cm bis 60 cm am Monatsende ab.

Das Monatsmittel der relativen Feuchtigkeit der Luft schwankte zwischen 75% und 85%, was etwa normalen Werten entspricht. Der Tiefstwert der relativen Feuchtigkeit stellte sich an vielen Stationen zwischen 22. und 24. ein — besonders in Mitteldeutschland wurde er häufig auch schon am 8./9. und auf den Gipfeln der Mittelgebirge am 18. beobachtet. Mit meist 35% bis 45% waren auch hierbei die Abweichungen vom Normalwert gering. Auf dem Brocken sank die relative Feuchtigkeit am 18. auf extrem niedrige Werte ab (7%).

Der mittlere Bedeckungsgrad war im Norden des Berichtsgebietes um 0,5 Zehntel bis 1 Zehntel zu hoch, im Süden um den gleichen Betrag zu niedrig. Während im Norden nur 1 bis 4 heitere Tage beobachtet wurden, waren es im Süden 5 bis 7 (normal: 2 bis 4). Die Zahl der trüben Tage schwankte im Flachland zwischen 11 und 15, im Bergland zwischen 15 und 20. Sie überstieg damit den Normalwert allgemein um 2 bis 5 Tage. Nur auf Rügen und im Bereich der Mittelgebirge war die Zahl der trüben Tage um 1 bis 3 Tage zu gering.

Die Monatssumme der Sonnenscheindauer zeigte mit 105 bis 115 Stunden im Norden und 120 bis 140 Stunden im Süden zwar etwa normale Werte (Flachland: 100% bis 120%, Bergland: 130% des Normalwertes), jedoch war die Zahl der völlig sonnenscheinlosen Tage mit vielfach 7 bis 12, davon 6 bis 8 in ununterbrochener Folge, für die Jahreszeit recht hoch.

Schwache bis mäßige Winde aus Süd bis Ost waren im März sehr viel häufiger als normal. Demgegenüber traten die westlichen Winde stark zurück. Sturm wurde außer auf den Mittelgebirgsgipfeln nirgends beobachtet.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Die Tage vom 11. bis 19. März brachten — vor allem für das norddeutsche Flachland — insofern eine besondere Witterungserscheinung, als an vielen Orten an 6 bis 8 Tagen ununterbrochen völlig bedecktes, vielfach auch neblig Wetter herrschte. Eine ununterbrochene Folge von 6 bis 8 völlig sonnenscheinlosen Tagen ist für unser Klima außerhalb der Wintermonate ein recht seltenes Ereignis.

Die naßkalte und trübe, ausgesprochen unfreundliche Witterung während der zweiten Märzdekade führte zu einem merklichen Ansteigen der Erkältungskrankheiten. Der in dieser Zeit sich im Flachland auch tagsüber häufig nicht auflösende Nebel behinderte stellenweise den Verkehr.

Am Abend des 24. kam es in Mitteldeutschland beim Durchzug einer Kaltfront verbreitet zu Gewittern, örtlich, so z. B. im Kreis Karl-Marx-Stadt, verursachten Blitzschläge in Überlandleitungen vorübergehenden Stromausfall.

Die bis zum 25. anhaltende starke Trockenheit begünstigte besonders während der warmen Witterungsperiode vom 20. bis 24. den Ausbruch von kleineren Waldbränden.

Auch die vielfach stark zurückgegangene Quellschüttung zeigte im Laufe des März noch keinen merklichen Anstieg.

Viele Schadensmeldungen bezogen sich auf die Auswirkungen der Frostperiode im Januar/Februar, deren Schäden z. T. erst jetzt erkennbar wurden.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Der Temperaturgang im Erdboden war in der ersten Dekade infolge der Westwetterlage recht unruhig, blieb aber von größeren Schwankungen verschont. In der zweiten Dekade machte sich das über Weißrussland gelegene kräftige Hochdruckgebiet stärker bemerkbar und brachte um die De-

kadenmitte eine mäßige Abkühlung des Erdbodens bis etwa 40 cm Tiefe. Das in der dritten Dekade wieder vorherrschende Westwetter bewirkte die einzige markante Erscheinung des Monats im Bild der Isoplethen: eine bis fast 100 cm Tiefe reichende Erwärmung zwischen 22. und 24. Damit vollzog sich endgültig die Umstellung zum sommerlichen von oben nach unten gerichteten Temperaturgefälle. Bis Monatsende herrschte wieder die für Westlagen charakteristische Temperaturunruhe.

Die Tagesmittel der Krume (0 cm bis 20 cm Tiefe) lagen am 1. allgemein zwischen 0° und 2°. Nach kleineren Schwankungen um meist nur 1° stiegen sie am 8. auf 3° bis 4° an. Der genannte Hochdruckeinfluß ließ sie am 12. und 13. wieder auf die Ausgangswerte des Monats zurücksinken. Von Norden langsam südwärts greifende Störungen verursachten mit Zufuhr von Meeresluft einen leichten Anstieg um den 18. auf wieder 3° bis 4°, dem sich am 22. eine kräftige und steile Zunahme auf 6° bis 8° anschloß. Diese währte bis 24. Bis 30. schwankten die Krumentemperaturen je nach der während des Westwetters vorherrschenden Luftmasse unruhig zwischen 3° und 6°. Am letzten Montag wurden an der Küste 5° bis 6°, im Binnenland 8° bis 9° erreicht.

Die Schichten in 50 cm Tiefe wiesen bis zum 17. allgemein Temperaturen knapp unter oder um 0° auf. Der Erdboden war zwischen 30 cm und 80 cm Tiefe noch bis etwa zu diesem Zeitpunkt in einzelnen Schollen leicht gefroren. Das Auftauen erfolgte in diesem Jahre nur langsam, weil die Regenfälle fehlten, die sonst die Auflösung der Eishorizonte bewirken und das Abschmelzen der restlichen Eiseinseln gewöhnlich auch sehr beschleunigen. Nach dem 17. nahmen auch die Schichten in 50 cm Tiefe kräftig an dem Temperaturanstieg teil und erreichten am 31. allgemein Werte von 4° bis 6°.

In 100 cm Tiefe herrschten bis etwa 20. gleichbleibende Temperaturen von etwa 0° bis 1°. Danach zeigte sich ein anfangs flacher, dann aber steilerer Temperaturanstieg mit Endwerten am 31. von 3° bis 5°.

Die Höchstwerte wurden in der Krume (0 cm bis 20 cm Tiefe) zwischen 22. und 24., in zahlreichen Fällen auch am 31. erreicht. In 2 cm Tiefe wurden in den Mittagsstunden Temperaturen von vielfach 14° bis 16°, in leichten Böden auch stellenweise bis 20° gemessen. In 5 cm Tiefe wurden 12° bis 14°, in leichten Böden bis 16° festgestellt. Auch in 10 cm Tiefe wurde die 10°-Grenze verschiedentlich überschritten. In Sandböden wurden stellenweise 13° erreicht. In 20 cm Tiefe schwankten die Maxima zwischen 6° und 9°. — In den tieferen Schichten (50 cm und 100 cm Tiefe) traten die Höchstwerte einheitlich am 31. auf. In 50 cm Tiefe bewegten sie sich im wesentlichen zwischen 4° und 7°, in Küstennähe meist nur zwischen 3° und 4°. In 100 cm Tiefe wurden 3° bis 5°, an der Küste 2° bis 4° erreicht.

Die Tiefstwerte wurden in allen Tiefen in den ersten Monatstagen festgestellt. In der Krume waren der 2. und 6. bis 9. bevorzugt, in 50 cm und 100 cm Tiefe der 1. bis 3. In allen Schichten der Krume wurde der Wert von 0° um einige Zehntel unterschritten, in 2 cm und 5 cm Tiefe als Folge der leichten Strahlungsfröste, in 10 cm und 20 cm Tiefe wegen des Abschmelzens der letzten Eiseinseln. Auch in 50 cm Tiefe lagen in allen Böden die Tiefstwerte meist knapp unter 0°, weil sich in dieser Schicht Eiseinseln bis um die Monatsmitte hielten. In 100 cm Tiefe betrugen die Minima 0° bis 2°, in leichten Böden stellenweise auch knapp unter 0°.

Im Vergleich zu den Normalwerten entsprachen die Schichten in 2 cm und 5 cm Tiefe etwa den Regelwerten, da sie bereits zu Ende des Vormonats aufgetaut waren. Die Schichten in 10 cm Tiefe erwiesen sich um 0,5° bis 1° zu kalt. Noch stärker zeigte sich die Nachwirkung der langen Periode strengen Frostes im Februar in den Monatsmitteln der Schichten zwischen 20 cm und 100 cm Tiefe. Sie zeigten sich sämtlich um je 1° bis 2° zu kalt.

Gegenüber dem Vormonat war entsprechend der Jahreszeit ein kräftiger Temperaturanstieg in der Krume festzustellen, in 2 cm bis 10 cm Tiefe um 6° bis 8°, in 20 cm Tiefe um 4° bis 6°. In 50 cm Tiefe betrug die Zunahme 2° bis 3° und in 100 cm Tiefe 0,5° bis 1,5°.

Der Wassergehalt des Erdbodens wies in der ersten Hälfte des Monats keine sonderlichen Änderungen auf, da durch die bis etwa Monatsmitte in mittleren Tiefen vorhandenen Eiseinseln ein zügiges Absickern des Wassers nicht möglich war. Soweit das Wasser nicht zur Regeneration der Bodenkolloide verbraucht wurde, trat nach dem 16. ein geringfügiges Absickern ein, so daß die oberen Bodenschichten eine vorübergehende leichte Abnahme des Wassergehaltes zeigten. Die Regenfälle des 24. bis 26. füllten jedoch den Wasservorrat wieder auf, so daß die Endwerte des Monats in allen Schichten den Ausgangswerten ähneln.

Die Oberschichten (0 cm bis 30 cm Tiefe) wiesen in leichten Böden durchschnittlich 10% bis 15%, in mittleren und schweren Böden 17% bis 24%, am Nordrand des Erzgebirges auch anfangs 35%, zu Monatsende um 30% Wasser auf.

Die Unterschichten (50 cm bis 100 cm Tiefe) der leichten Böden zeigten 7% bis 10%, der mittleren Böden 16% bis 21%, der schweren Böden 20% bis 24%, am Nordrand des Erzgebirges zeitweise auch bis 30% Wassergehalt.

Die Wasserstandsverhältnisse

Die Trockenheit im Monat März wirkte sich insofern günstig auf die Wasserstände aus, als die bei der starken Vereisung der Wasserstraßen durch den Eisstau bewirkte Erhöhung der Wasserstände sich in mäßigen Grenzen hielt. Der Eisgang verlief normal. Die Meldegrenze für Hochwasser wurde im Berichtsmontat nirgends erreicht. Wie aus der Zahlentafel hervorgeht, lag das MW des Monats an allen Pegeln erheblich unter dem MW der Jahresreihe 1941/50.

Im Odergebiet wurde am Pegel Fürstenberg in der ersten Hälfte des Monats ein Ansteigen des Wasserstandes von 187 cm am 1. auf 281 cm am 14. beobachtet. Dieser durch Eisstau bedingte Höchststand, der immer noch unter dem langjährigen Mittelwasser blieb, bewirkte einen stromabwärts sich fortsetzenden Eisgang, der ein langsames Fallen der Wasserstände auf 189 cm am 22. 3. zur Folge hatte. Danach trat wieder eine leichte Anschwellung auf 208 cm ein. Am Schluß des Monats hielt sich der Wasserstand bei 204 cm.

An den Pegeln Frankfurt und Küstrin zeigten die Wasserstände einen ähnlichen Verlauf, der Höchststand trat an beiden Pegeln am 15. ein. Dagegen wirkte sich in Hohensaaten der Eisstau infolge der starken Vereisung und des geringen Gefälles im Unterlauf bedeutend länger und stärker aus als weiter oberhalb. Nachdem in der ersten Dekade die Wasserstände von 279 cm allmählich auf 298 cm gestiegen waren, vollzog sich hiernach ein schnellerer Anstieg, der am 14. 328 cm, am 16. 340 cm und am 19. 364 cm erreichte. Der am 22. einsetzende Eisgang bewirkte dann einen raschen Abfall auf 260 cm am 23. Bis zum Monatsende sank der Wasserstand auf 232 cm.

In Hohensaaten herrschte ununterbrochen Eisstand von 25. Januar bis 21. März. Bei km 624 oberhalb Kienitz, bei km 628 und km 664,8 unterhalb der Finowschleuse, ferner bei km 682,5 unterhalb Peetzig kam es zu größeren Eiszusammenschiebungen. An der unteren Oder verschwand das letzte Eis am 22. März.

Im Elbegebiet wurde am Pegel Dresden der tiefste Wasserstand am 3. mit 54 cm beobachtet; er liegt in der Höhe des langjährigen MNW. Danach stieg der Wasserstand infolge der Schneeschmelze in den Gebirgen und der ergiebigen Niederschläge während des letzten Monatsdrittels unter unregelmäßigen Schwankungen allmählich an und erreichte am 29. mit 179 cm nahe das MW. Die Ganglinien von Aken und Barby zeigen einen ähnlichen Verlauf. Der tiefste Wasserstand, in Aken am 4., in Barby am 3., lag noch unter dem MNW, der höchste Stand am Monatsende erreichte in Aken nahezu die Höhe des MW, in Barby blieb er um 30 cm darunter. Am Pegel Wittenberge dagegen bewerte sich der Wasserstand bis zum 11. um 180 cm, sank dann auf 146 cm am 16. und stieg sodann ziemlich gleichmäßig bis zum Monatsende auf 230 cm, womit der höchste Stand erreicht wurde.

Am Muldenpegel Düben fiel der Wasserstand in der ersten Monatshälfte unter Schwankungen von 176 cm auf 132 cm am 15., stieg dann bis zum 27. auf 232 cm an, womit das langjährige MW um 33 cm überschritten wurde.

Die Saale bei Grizhne weist einen ähnlichen Gang des Wasserstandes auf. Der durch eine Eisversetzung bedingte Aufstau der Unstrut bei Laucha (Wasserstand am 28. 2. 326 cm) ging mit der Auflösung des Eises rasch zurück. Schon am 4. war der Wasserstand auf 224 cm gefallen und die Unstrut eisfrei. Der niedrigste Stand trat am 10. ein. Die Niederschläge im letzten Monatsdrittel und die Schneeschmelze ließen die Unstrut über MW anschwellen. Der höchste Wasserstand wurde am 27. mit 256 cm erreicht.

Die Havel wies als Flachlandfluß mit seenartigen Erweiterungen nur geringe Wasserstandsschwankungen auf. Am Unterpegel Spandau stieg der Wasserstand — nach anfänglichem Absinken von 130 cm auf 127 cm am 4. — welches der niedrigste Wasserstand des Monats war — allmählich und ziemlich gleichmäßig auf 162 cm am 31., womit der höchste Stand und zugleich nach längerer Zeit wieder die Höhe des MW erreicht wurde.

Pegel	Mittlere Jahreswerte			März		
	MNW cm	MW cm	MHW cm	MW 1954 cm	MW der langjährigen Reihe cm	Unter- schied cm
Fürstenberg 1941/1950 ohne 1945	184	303	519	213	360	— 147
Hohensaaten Finow/ Außenpegel 1941/1950 ohne 1945	167	296	545	296	383	— 87
Dresden 1941/1950	54	184	556	124	262	— 138
Düben 1941/1950 ohne 1945	112	199	516	161	267	— 106
Aken 1941/1950	103	241	556	150	330	— 180
Grizhne*) 1942/1950 ohne 1945	176	289	590	244	362	— 118
Laucha 1941/1950	181	250	428	225	309	— 84
Barby 1941/1950	100	246	550	135	305	— 170
Spandau UP 1941/1950	111	162	242	140	193	— 53
Wittenberge 1941/1950	117	275	556	175	377	— 202
Gerstungen 1941/1950 ohne 1945	35	123	365	116	187	— 71

*) Vor 1942 wegen Inbetriebnahme der Talsperren nicht vergleichbar.

Im Spreengebiet sank der Wasserstand am Unterpegel Kersdorf bis zum 8. auf 209 cm ab, stieg dann wieder langsam auf 234 cm (den höchsten Stand) an, der vom 13. bis 15. anhielt. Danach ging der Wasserstand bis zum Monatsende wieder auf 209 cm zurück.

Recht erhebliche Wasserstandsschwankungen hatte die Werra am Pegel Gerstungen aufzuweisen. Hier fiel der Wasserstand zunächst rasch von 141 cm am 1. auf 80 cm am 3., stieg bis zum 5. wieder auf 127 cm und ging dann auf 73 cm, den niedrigsten Stand des Monats, zurück (10. 3.). In der zweiten Monatshälfte stieg die Werra infolge der Schneeschmelze und ergiebiger Niederschläge im Gebirge stetig an und erreichte am 27. ihren höchsten Stand mit 186 cm oder 63 cm über dem langjährigen MW. Nach dieser Anschwellung ging der Wasserstand bis zum 31. auf 135 cm zurück.

Der Beckeninhalt der Bleilochtsperre stieg von 92,30 Mio m³ am 1. auf 97,90 Mio m³ am 31. Der Inhalt der Hohenwartelsperre ging von 84,33 Mio m³ auf 83,44 Mio m³ zurück.

Witterung und Pflanzenwachstum

Infolge des kräftigen Kältereizes zeigte sich das Erwachen der Vegetation in diesem Jahre bereits sehr kurze Zeit nach Beendigung der winterlichen Frostperiode. Die ersten Schneeglöckchen wurden in günstigen Lagen Thüringens und Mecklenburgs bereits in den ersten Monatstagen beobachtet, also 5 bis 7 Tage nach dem Abschluß der Kälteperiode. Da aber der Boden nur langsam frostfrei wurde, schritt die weitere Entfaltung der Vegetation nur zögernd voran. Bis über die Monatsmitte hinaus waren die Schichten zwischen 30 cm und 70 cm Tiefe vielfach noch gefroren, so daß die Haselsträucher in diesem Jahre mit auffällig großem Abstand zu den Schneeglöckchen blühten. Selten vor dem 18., vielerorts erst nach dem 20., begannen die Kätzchen zu stäuben. Im Vorjahr erblühten beide Gewächse allgemein fast zur gleichen Zeit! Die unternormalen Temperaturen in der zweiten Monatsdekade bewirkten eine deutliche Verzögerung in der Entwicklung der Frühlingsblüher, so daß sich für das Schneeglöckchen zwei Blühwellen aufzeigen lassen: 1. bis 9. und 18. bis 28. Auch die Entwicklung der Frühlingsknotenblume, die normalerweise etwa 14 Tage nach dem Schneeglöckchen blüht, wurde durch die genannte Abkühlungswelle verzögert; in den

Frühgebietsen wurde sie nicht vor dem 20., in vielen Gegenden noch gar nicht blühend angetroffen. Die übrigen Frühlingspflanzen begannen erst nach dem 20. ihre Blüten zu öffnen: der Huflattich in günstigen, südwärts geneigten Lagen ab 22., die Schwarzerle nur vereinzelt am 22., meist erst nach dem 25., Buschwindröschen und Salweide vorerst nur lokal in den beiden letzten Monatstagen.

Infolge des im ganzen niederschlagsarmen Winters erfolgte das Abtrocknen der oberen Bodenschichten durchweg sehr rasch, so daß bereits in den ersten Monatstagen auf leichten Böden des Flachlandes mit den Feldarbeiten begonnen werden konnte (z. B. im mittleren Saaletal). Auf mittleren Böden setzten sie etwa ab 8., auf schweren Böden ab 12. ein.

Die Frühjahrsebestellung wurde teilweise schon vor dem 10., in den meisten Landschaften aber erst nach dem 15., begonnen. Viele Landwirte warteten wegen der Trockenheit insbesondere der zweiten Dekade bis nach dem 20. Bis Monatsende konnte jedoch fast überall bis 400 m Meereshöhe die Bestellung des Hafers, des Sommerweizens, des Sommerroggens (vorwiegend in Mecklenburg) und der Sommergerste auf 70% bis 90% gebracht, vielfach auch bereits beendet werden. Lupinen und Erbsen wurden stellenweise ab 24. gedreht.

Aus den Frühbestellungsgebieten wurde am 31. vereinzelt bereits der Aufgang des Sommerweizens (u. a. Torgau) gemeldet. Alles Saatgut erhielt durch die ausgiebigen Regenfälle vom 25. bis 28. das nötige Keimwasser. Der steilere Temperaturanstieg der letzten Monatstage in der Ackerkrume dürfte einem raschen Auflaufen ebenfalls sehr förderlich sein.

Nach Beendigung der Frostperiode und Verstreichen der notwendigen Reaktionszeit ist es nunmehr möglich, die Auswinterungsschäden der Winterung zu übersehen. Am meisten hat der Winteraps gelitten, der durch den sehr milden Spätherbst ungewöhnlich weit entwickelt in den Winter ging. Er konnte die Transpirationsverluste während der sonnenscheinreichen Frostperiode nicht durch Wassernachschub der Wurzeln ersetzen, vertrocknete also vielfach regelrecht. Die Ausfälle waren oft so stark, daß die Schläge wieder umgebrochen werden mußten. Vom Getreide hat am meisten die Wintergerste gelitten, deren Schäden ebenfalls stellenweise einen Umbruch notwendig machten. Winterweizen hatte nur örtlich stärkere, im Durchschnitt aber kaum 20% übersteigende Ausfälle. Am

besten überstand der Winterroggen die strengen und langen Kahlfröste des Februar. Allorts wurde eine gute Regeneration in Gestalt eines satten Ergrünes beobachtet. Durch den kräftigen Kältereiz dürften zahlreiche Adventivknospen zum Austreiben angeregt worden sein, so daß eine im Vergleich zu Normaljahren stärkere Bestockung die Ausfälle wenigstens teilweise ausgleichen wird.

In den Gärten konnten in der ersten Monatsdekade Spinat, Mohrrüben und Zwiebeln ausgesät werden, Salat ab Monatsmitte. Auch Erbsen wurden ab 24. verbreitet gelegt.

Die Pflegearbeiten an den Obstbäumen konnten während des ganzen Monats ungehindert durchgeführt werden: Winterspritzung, Beschneidung, Ausschneiden der Überwinterungsnester des insbesondere in Mitteldeutschland stärker aufgetretenen Goldäfers (*Nygmia phaeorrhoea*) usw.

Beim Öffnen der Mieten stellten sich in den äußeren Schichten des eingelagerten Gutes verbreitet leichte Frostschäden heraus. Auch Fäulnis wurde, als Folge der im zu warmen Vorwinter vorgenommenen Einbringung, noch stellenweise beobachtet.

Krähen richteten besonders in Brandenburg und im südlichen Mecklenburg fühlbaren Schaden an der Winterung an. Schwarzwild wühlte örtlich in Saaten und Mieten.

Die ersten Stare trafen im Flachland bereits in den ersten Monatstagen ein. Oberhalb 300 m Meereshöhe wurden sie ab 10. beobachtet.

Die ersten Lerchen stiegen in der ersten Dekade.

Die ersten Störche erschienen im Flachland ab 18.

Kiebitze wurden ab 8. gesichtet.

Der erste Amselgesang wurde verbreitet bereits in der ersten Monatsdekade gehört. Die kühlere zweite Dekade brachte die Vögel wieder auffällig zum Verstummen. Buchfinken schmetterten ab 20.

Die ersten Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*) flogen in der dritten Dekade.

Die Bienen führten verbreitet in der ersten Monatsdekade Reinigungsflüge durch.

Der Maulwurf (*Talpa europaea*) stieß wegen der bis Monatsmitte noch im Boden befindlichen Eishorizonte nur vereinzelt vor dem 10., kräftig aber in der dritten Dekade.

Die Trockenheit begünstigte am 23. und 24. im südlichen Mecklenburg, in der Niederlausitz und in der Vorderrhön das Entstehen kleinerer Waldbrände.

1954

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

März

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen	
1.	Zyklonal Troglage über Westeuropa	Maritime Polarluft	Mild	Wechselnd wolzig	Fast täglich Niederschlag, z. T. als Schnee, meist jedoch nur geringe Mengen		
2.							
3.							
4.							
5.							
6.							
7.	Antizyklonal Südostlage	Meeresluft		Vielfach heiter	Überwiegend niederschlagsfrei		
8.							
9.							
10.							
11.	Zyklonal Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien	Kontinentale Kaltluft	Abkühlung	Überwiegend bedeckt	Wiederholt Niederschlag, überwiegend Niesel; Mengen unbedeutend	Verbreitet Nebel, der sich auch tagsüber nicht auflöst	
12.			Kalt, Tagestemperaturen besonders im Norden nahe 0°			im Süden heiter	
13.							
14.							
15.							
16.							
17.							
18.							
19.	Antizyklonal Südwestlage	Maritime Polarluft	Warm	Überwiegend heiter	Niederschlagsfrei	Besonders im Süden am Abend Gewitter	
20.		Festlandsluft					Wechselnd wolzig
21.							
22.							
23.							
24.							
25.	Zyklonal Westlage	Maritime Polarluft	Kühl vorübergehende Erwärmung	Stark wolzig bis bedeckt mit nur vorübergehenden Bewölkungsauflockerungen	Fast täglich z. T. ergiebiger Niederschlag; außer im Bergland meist als Regen		
26.		Meeresluft					
27.		Maritime Polarluft					
28.		Meeresluft					
29.		Maritime Polarluft					
30.		Meeresluft					
31.	Zyklonal Südwestlage	Maritime Polarluft	Mild				
		Meeresluft					

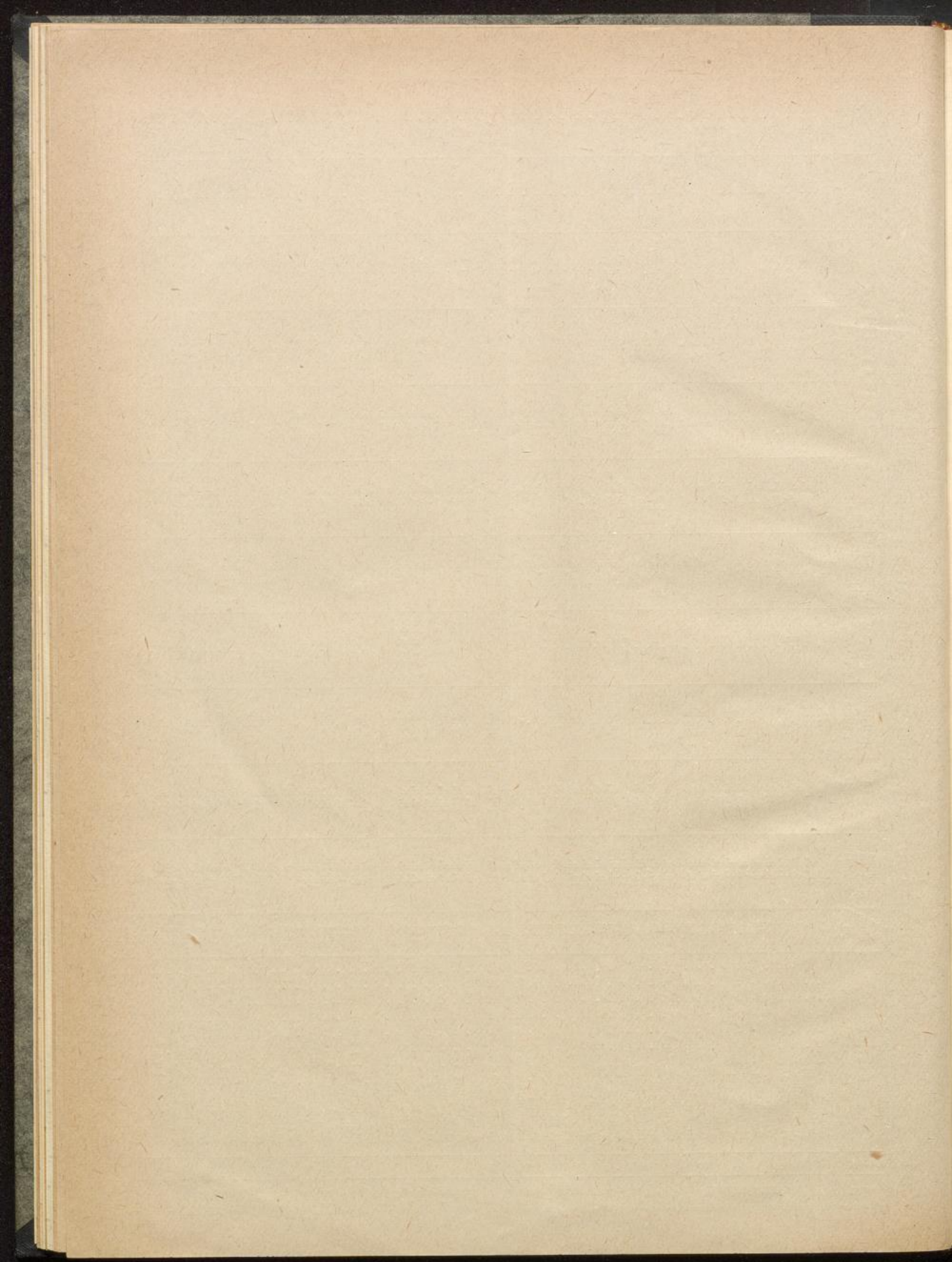
Land	Station	Seehöhe m	Lufttemperatur °C				Luft- feuch- tig- keit %	Ber- wol- kung 0-10	Niederschlag				Zahl der Tage mit										Sonnenschein- dauer	
			Mittel	Max.	Min.	Datum			Sum- me mm	% des Nor- mals	Höhe des Tages- niederschlags	Tage mit Niederschlag	Nebel	Gewitter	Sturm	heftige	Sommer	Frost	Eis	Min. -10°	Max. +10°			
																						Ab- weich. von Nor- mal		
Mecklenburg	Arkona	42	1.1	11.8	-3.1	22.	(-0.9)	7	7.7	19	2.2	31.	9	3	3	16	.	24	6	79	21			
	Boitenhagen	2	2.9	16.5	-2.9	23.	(+0.1)	40	114	7.3	3.	3.	13	13	13	14	.	13	.	80	22			
	Warnemünde	4	2.9	16.3	-2.5	16.	(+0.1)	19	69	4.0	1.	1.	11	8	8	18	.	9	.	76	21			
	Greifswald-Wieck	1	2.5	15.8	-2.6	16.	(-0.1)	12	7.5	3.3	27.	3.	13	10	10	2	18	.	11	.	107	29		
	Schwerin	59	3.2	16.4	-3.4	23.	(+0.2)	30	65	5.7	3.	3.	13	10	10	2	18	.	11	.	107	29		
Mecklenburg	Boizenburg	45	3.3	16.5	-3.6	22.	(+0.2)	31	65	5.9	3.	3.	13	9	9	3	16	.	18	.	102	28		
	Marnitz	81	2.9	16.0	-3.4	23.	(+0.2)	26	54	4.1	27.	12	7	7	4	17	.	19	.	102	28			
	Fedow b. Rühnberg	24	3.2	16.6	-3.4	19.	(+0.2)	23	54	6.2	27.	12	7	7	4	17	.	19	.	102	28			
	Peterow	46	2.7	16.5	-3.2	23.	(+0.2)	13	33	3.5	1/2.	11	4	4	3	14	.	18	.	102	28			
	Uckermark	1	2.4	16.4	-3.8	25.	(+0.2)	23	66	6.4	1.	13	7	7	2	13	.	20	.	102	28			
Brandenburg und Berlin	Neustrelitz	66	2.6	16.3	-4.0	22.	(+0.2)	23	54	4.3	1.	1.	13	8	8	2	14	.	20	.	109	30		
	Hohenhausen	27	3.4	17.2	-4.4	19.	(+0.2)	23	68	7.3	27.	10	9	9	4	15	.	20	.	109	30			
	Zehdenick	46	2.9	16.9	-3.0	22.	(+0.1)	30	83	8.3	27.	10	8	8	3	14	.	20	.	109	30			
	Brandenburg	30	3.8	17.5	-3.5	19.	(+0.1)	18	53	7.6	27.	7	4	4	4	14	.	14	.	117	32			
	Potsdam	81	3.5	17.5	-3.5	22.	(+0.2)	16	44	10.3	27.	9	4	4	2	15	.	16	.	115	31			
Brandenburg und Berlin	Jüterbog	72	3.8	17.2	-2.6	19.	(+0.3)	12	65	14	27.	8	2	2	5	12	.	15	.	105	29			
	Anzernmünde	48	2.8	16.2	-2.3	22.	(+0.1)	22	63	7.7	27.	11	6	6	2	16	.	20	.	94	26			
	Müncheberg	62	3.2	16.0	-2.6	22.	(+0.4)	21	60	10.1	27.	9	6	6	3	14	.	18	.	105	29			
	Frankfurt a. d. Oder	52	3.4	17.3	-1.8	22.	(+0.2)	17	50	10.4	27.	12	4	4	3	13	.	15	.	116	32			
	Lindenberg	108	3.1	16.5	-2.9	22.	(+0.1)	15	45	10.6	27.	12	3	3	6	11	.	20	.	116	32			
Brandenburg	Lübben	55	3.5	17.2	-3.5	19.	(+0.2)	15	45	10.9	27.	11	2	2	6	11	.	20	.	125	34			
	Cottbus	73	3.8	17.5	-2.1	19.	(+0.3)	29	54	11.9	27.	12	3	3	7	12	.	14	.	119	32			
	Kirchhain	98	1.0	17.3	-3.0	19.	(+0.6)	11	63	17	27.	8	4	4	5	10	.	16	.	119	32			
	Hoyerswerda	131	3.9	17.7	-2.7	22.	(+0.2)	14	32	9.5	27.	6	3	3	7	12	.	15	.	119	32			
	Berlin-Lichtenberg	51	3.7	16.7	-2.1	22.	(+0.4)	13	36	6.5	27.	9	3	3	4	13	.	14	.	117	32			
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	3.6	17.3	-3.1	22.	(+0.2)	22	50	6.1	26.	12	6	6	4	17	.	17	.	107	29			
	Gardelegen	47	3.8	17.3	-2.7	22.	(+0.2)	31	78	8.5	27.	11	7	7	4	16	.	17	.	115	31			
	Magdeburg	79	3.8	17.5	-2.4	22.	(+0.3)	19	58	7.1	27.	12	4	4	5	15	.	16	.	115	31			
	Wernigerode	234	4.2	15.9	-3.8	23.	(+1.1)	16	33	5.2	27.	17	4	4	3	17	.	13	.	114	31			
	Aschersleben	141	4.3	17.0	-3.2	22.	(+0.8)	12	41	5.1	27.	8	5	5	6	13	.	15	.	124	34			
Sachsen	Wittenberg	104	3.8	17.2	-2.7	22.	(+0.3)	15	42	10.2	27.	12	3	3	4	15	.	13	.	132	36			
	Halle	111	4.5	17.6	-2.1	22.	(+0.7)	13	45	5.7	27.	7	3	3	5	15	.	14	.	117	32			
	Torgau	80	4.4	18.1	-2.5	19.	(+0.5)	14	41	11.3	27.	6	2	2	6	11	.	13	.	129	35			
	Leipzig	141	4.8	17.6	-1.2	19.	(+0.9)	18	49	11.8	27.	6	3	3	7	14	.	7	.	117	32			
	Collnberg	315	3.7	16.9	-3.0	19.	(+0.7)	31	65	19.5	27.	11	3	3	7	15	.	13	.	130	35			
Sachsen	Altenburg-Ost	224	4.3	17.0	-1.9	18.	(+1.0)	11	34	4.9	27.	9	3	3	6	12	.	14	.	136	37			
	Waldorf a. J. J.	246	4.5	17.2	-2.7	19.	(+1.1)	22	67	12.4	27.	11	5	5	7	15	.	10	.	121	33			
	Görlitz	237	3.5	15.2	-3.3	22.	(+0.3)	24	53	9.7	27.	6	4	4	6	12	.	12	.	135	37			
	Karl-Marx-Stadt (fr. Chemnitz)	356	4.2	15.8	-4.4	18.	(+1.5)	16	42	7.9	27.	8	3	3	6	11	.	13	.	125	24			
	Plauen i. Vogtl.	407	4.0	15.7	-4.8	11.	(+1.5)	12	35	9.4	25.	11	8	8	5	13	.	12	.	133	36			
Thüringen	Kalteneber	445	3.5	15.0	-4.4	22.	(+1.5)	25	54	7.6	27.	11	8	8	4	14	.	13	.	107	29			
	Erfurt	254	4.4	17.4	-1.9	22.	(+1.0)	12	40	2.6	21.	10	5	5	4	14	.	14	.	115	31			
	Jena	146	5.1	19.2	-1.3	22.	(+1.3)	8	22	5.0	27.	8	1	1	5	15	.	12	.	112	30			
	Gera	200	4.0	16.7	-3.2	22.	(+0.9)	7	18	3.2	27.	6	4	4	4	15	.	13	.	120	33			
	Kattenndorf	487	3.3	14.5	-4.0	22.	(+1.6)	33	62	11.5	25.	18	7	7	8	8	.	20	.	131	36			
Sachsen	Sonneberg	626	2.9	12.7	-4.4	22.	(+1.1)	31	50	12.8	25.	12	6	6	6	14	.	17	.	148	40			
	Brocken	1142	-0.3	9.3	-10.7	2.	(-0.7)	42	26	8.6	27.	19	12	12	4	20	.	22	.	127	35			
	Gr. Inselberg	914	1.2	12.2	-6.9	2.	(-0.9)	39	43	9.2	27.	13	9	9	5	15	.	20	.	130	35			
	Pöhlberg	1214	-0.9	9.6	-8.1	2.	(-0.8)	66	82	26.2	27.	16	8	8	2	17	.	28	.	118	32			
	Geisberg	823	1.3	10.6	-6.0	2.	(-0.6)	23	22	5.6	27.	13	6	6	1	15	.	23	.	124	34			

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Warnemünde (4)	Mittel Maximum Minimum	1.6 3.0 0.5	0.4 2.5 -2.3	2.6 7.6 -0.4	4.4 8.5 2.0	3.4 8.1 0.5	1.2 9.0 0.2	4.4 9.6 3.7	6.4 12.4 1.9	4.5 10.6 1.0	0.2 5.9 -1.5	-0.4 0.6 -1.6	-0.2 0.2 -1.0	0.0 1.6 -0.8	0.1 2.5 -1.9	-1.0 1.2 -2.5	1.4 5.0 0.2	-0.1 1.3 -1.4	1.2 2.9 0.0	3.0 7.6 0.2	4.4 11.4 0.3	9.4 15.2 4.5	10.1 16.8 4.3	4.8 10.6 2.6	2.3 3.6 1.4	1.5 6.7 0.4	3.2 6.7 0.2	2.9 4.6 2.3	2.5 5.6 0.2	3.0 5.3 1.1	7.9 13.2 2.1
Greifswald- Wick (1)	Mittel Maximum Minimum	1.6 3.8 0.7	0.8 3.1 -2.2	0.8 8.0 0.0	3.6 7.4 0.6	4.0 8.0 0.0	1.4 7.4 0.1	3.7 8.8 0.4	5.4 9.9 2.3	3.9 9.9 0.5	2.8 8.7 0.7	-0.9 0.3 -1.9	-0.1 0.3 -0.9	-0.4 0.3 -1.1	-0.2 1.2 -2.4	-1.0 0.0 -2.6	0.6 2.7 -0.2	-0.5 1.0 -1.8	0.4 3.8 -0.7	2.1 6.8 0.2	4.5 9.7 -0.7	8.8 14.7 4.0	9.9 15.8 2.4	5.1 10.6 1.4	2.2 4.6 -0.7	1.3 2.8 0.6	3.6 7.4 -0.6	1.6 4.6 2.0	2.7 4.4 -1.6	6.4 13.4 1.2	
Schwerin (59)	Mittel Maximum Minimum	0.8 3.5 0.2	-0.7 2.6 -3.4	3.6 9.0 0.1	4.3 9.0 2.4	3.0 8.2 -0.7	1.7 4.2 0.9	4.1 10.6 3.0	6.5 11.9 3.0	6.5 11.9 3.0	4.4 10.1 1.6	0.6 5.7 -1.1	-0.8 1.2 -1.5	-0.5 0.0 -1.5	-0.1 2.3 -0.9	-0.5 0.5 -1.7	-0.9 1.3 -2.8	0.9 4.1 -1.1	-0.3 1.4 -1.1	1.5 5.4 -0.3	3.4 8.4 0.0	5.8 12.7 0.6	9.6 16.3 4.3	10.4 16.4 5.3	8.0 12.6 2.8	3.1 7.8 2.7	2.6 5.1 1.1	3.5 6.7 -0.3	3.2 4.9 2.5	4.1 8.4 1.6	
Neustrelitz (66)	Mittel Maximum Minimum	1.6 2.9 -0.5	0.1 3.9 -4.0	4.1 9.2 -4.0	4.6 9.8 -0.8	1.8 6.3 -1.1	2.0 8.0 -0.1	3.5 11.1 -0.4	4.6 11.2 -0.4	4.6 11.2 -0.4	3.8 10.9 0.7	0.6 5.7 -1.1	-0.5 1.2 -1.5	-0.5 0.1 -1.2	-0.6 0.4 -1.0	-0.6 1.3 -1.5	-1.4 0.0 -2.8	-0.1 0.5 -1.3	-0.7 0.5 -1.7	1.9 5.4 -0.5	2.7 7.5 0.0	4.9 12.1 -1.4	5.4 14.7 -0.9	9.4 16.3 2.8	2.0 6.8 -1.4	3.2 7.6 -0.4	2.0 5.9 0.4	2.0 5.9 0.4	2.1 4.3 0.7	3.1 7.0 0.0	
Angermünde (48)	Mittel Maximum Minimum	1.3 4.4 -0.6	-4.4 8.8 -2.3	5.2 11.1 1.2	3.4 8.2 0.9	1.8 4.7 0.1	2.4 8.9 -0.3	3.6 10.4 -1.4	3.6 10.4 -1.4	2.9 9.0 -0.9	2.8 7.5 0.8	0.7 4.0 -0.9	0.1 1.2 -1.3	0.1 1.2 -0.8	1.3 5.2 -0.5	1.2 3.1 -0.6	0.8 2.2 -1.8	0.2 0.7 -1.6	-0.1 1.6 -1.3	1.8 4.7 -0.5	2.7 7.4 -0.1	4.1 11.3 -1.2	8.0 16.2 -0.2	8.3 15.7 2.2	5.4 12.0 -0.5	2.8 7.0 -1.8	3.6 5.7 1.3	3.0 7.5 0.2	3.5 7.2 1.4	2.6 6.2 -1.0	
Cottbus (73)	Mittel Maximum Minimum	3.2 5.2 1.8	2.2 6.3 -1.4	5.8 10.6 2.8	4.9 8.8 2.0	3.5 8.8 2.0	3.5 8.8 2.0	4.3 10.8 0.6	4.4 11.2 0.6	4.4 11.2 0.6	2.1 8.0 -0.8	0.8 5.0 -1.3	1.9 2.1 -0.1	1.3 3.0 0.0	1.3 3.1 0.0	1.2 3.1 0.0	0.8 2.2 -0.4	0.2 0.7 -0.4	3.2 9.2 0.1	-0.6 6.0 -2.1	2.7 7.4 -0.5	6.1 14.6 -1.3	8.7 17.5 2.0	9.2 16.4 3.6	6.2 12.3 1.5	4.4 8.8 2.0	5.2 8.4 1.2	4.3 7.2 2.0	4.0 6.6 2.1	5.0 9.1 2.2	
Berlin- Lichtenberg (53)	Mittel Maximum Minimum	2.9 5.0 1.1	1.8 5.2 -2.1	6.6 11.1 2.9	5.2 10.4 0.6	3.3 7.1 0.9	3.4 7.1 0.7	5.1 11.2 0.1	3.8 10.9 0.1	3.8 10.9 0.1	2.1 8.1 -0.3	0.9 5.4 -1.0	-0.1 1.5 -1.0	0.4 1.4 -0.7	0.9 4.0 -0.6	0.6 2.0 -0.3	-0.2 0.8 -1.3	-0.4 0.7 -1.8	0.6 5.3 -1.0	0.3 2.2 -0.6	3.3 9.7 -0.7	5.8 13.0 -1.0	7.6 16.7 3.5	10.4 17.3 4.7	6.4 13.0 1.5	4.4 6.8 2.2	5.6 8.0 2.5	3.9 8.1 0.4	3.7 7.7 -0.2	5.2 11.5 -0.4	
Gardelegen (47)	Mittel Maximum Minimum	2.1 5.0 0.2	0.9 5.1 -2.7	5.5 10.1 2.9	5.4 10.1 2.9	2.4 9.1 1.6	2.7 9.1 1.6	6.3 12.2 0.6	5.3 13.6 1.2	5.3 13.6 1.2	4.2 10.9 0.2	1.8 8.9 -0.7	0.1 4.6 -0.6	0.4 2.9 -0.1	0.6 2.9 -0.2	-0.1 1.9 -1.5	-0.4 0.7 -1.8	0.6 5.3 -1.0	0.3 2.2 -0.6	3.0 8.7 -1.3	7.2 14.5 2.3	8.8 15.7 2.2	10.7 17.2 3.3	7.2 13.3 1.7	4.4 9.2 3.0	6.3 8.6 2.0	3.6 7.7 0.4	6.0 9.4 1.4	9.3 12.0 2.3		
Wernigerode (234)	Mittel Maximum Minimum	2.2 4.3 0.0	-0.6 4.8 -2.9	5.8 9.0 2.1	6.2 8.8 4.6	3.4 8.8 2.1	2.6 8.8 2.1	6.7 10.5 3.4	6.4 14.4 0.3	6.4 14.4 0.3	3.9 11.2 0.3	3.8 10.2 -2.9	-0.1 1.4 -1.2	-0.2 1.0 -0.8	0.0 0.9 -0.4	0.4 1.9 -1.0	0.5 2.7 -1.0	1.8 10.5 -3.8	0.6 4.7 -0.8	3.0 8.7 -1.3	7.2 14.5 2.3	8.8 15.7 2.2	10.7 17.2 3.3	7.4 13.3 1.7	4.4 9.2 3.0	6.3 8.6 1.2	4.4 6.4 3.6	6.4 9.4 1.4	9.6 14.3 2.3		
Wittenberg (104)	Mittel Maximum Minimum	2.9 5.4 0.9	1.6 6.2 -2.7	5.8 11.0 3.1	4.4 10.0 1.3	4.4 10.0 1.3	3.2 8.8 0.8	4.0 11.3 -1.2	4.3 11.2 -0.5	4.3 11.2 -0.5	3.8 10.9 0.0	3.0 9.0 -1.3	0.2 3.7 -0.6	0.6 2.8 -0.7	1.3 3.1 0.1	0.9 3.0 -0.6	0.5 1.5 -0.7	0.4 1.9 -0.4	2.2 10.1 -0.4	-0.6 5.0 -2.0	2.4 8.7 -1.3	6.9 15.6 0.5	8.7 17.2 3.3	10.7 15.5 1.7	7.4 13.3 3.0	4.7 9.2 2.0	5.4 8.6 1.2	4.4 6.4 3.6	6.4 9.4 1.4	9.6 14.3 2.3	
Leipzig (141)	Mittel Maximum Minimum	3.4 6.5 2.5	2.8 7.3 -1.0	5.8 12.3 3.0	5.7 9.4 3.0	4.2 7.2 1.5	3.2 7.2 1.0	3.4 9.5 0.6	5.1 12.1 0.4	5.1 12.1 0.4	4.6 10.6 0.1	4.2 10.6 0.1	-0.2 6.0 -0.2	0.0 5.5 0.8	0.0 3.6 0.0	1.0 3.4 1.0	-0.2 2.4 -0.2	-0.3 14.6 -0.3	-1.2 8.4 -1.2	3.5 14.2 -0.8	7.4 17.1 1.1	9.7 14.7 3.4	9.0 13.8 3.7	6.5 13.8 1.0	6.2 10.6 3.1	6.0 9.4 2.8	4.0 7.6 1.7	4.4 7.6 1.7	9.6 13.4 1.9		
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel Maximum Minimum	3.4 6.6 2.2	2.4 6.1 -1.2	4.3 7.1 2.4	4.0 7.4 2.2	3.9 7.4 2.2	3.5 7.4 2.2	3.1 9.8 1.7	5.0 9.6 -0.8	4.6 9.6 -0.8	4.6 9.6 -0.8	4.2 10.7 0.1	-0.2 4.4 -0.9	1.6 5.1 -0.7	3.2 3.9 0.2	3.2 8.6 -0.7	1.7 5.4 -0.6	2.0 14.4 -1.8	0.8 8.2 -2.7	3.5 14.1 -1.6	8.6 17.2 4.2	10.0 14.7 3.8	10.0 14.7 3.8	8.9 13.6 2.7	4.7 8.2 2.1	5.1 7.3 2.1	3.6 7.3 0.5	6.1 13.2 0.8	8.5 12.6 5.3		
Görlitz (237)	Mittel Maximum Minimum	3.3 5.2 2.2	1.3 5.3 -0.6	3.9 8.3 1.2	3.7 5.3 2.1	2.5 4.6 1.3	2.8 6.3 0.3	2.5 8.1 -1.5	4.0 9.6 -0.8	4.0 9.6 -0.8	2.3 9.6 -0.8	1.2 7.4 -1.6	-0.5 0.2 -1.0	0.0 2.5 0.0	-0.5 0.9 -0.8	0.4 3.2 -0.6	0.6 2.6 -0.6	5.2 13.5 -1.5	6.0 8.6 -1.7	1.7 7.0 -1.9	6.3 13.7 5.0	9.1 14.0 1.6	3.6 12.1 2.0	4.0 7.4 2.0	2.9 6.3 0.5	5.4 9.1 0.6	7.1 12.2 2.2	6.4 15.1 6.4			
Plauen (407)	Mittel Maximum Minimum	2.4 5.5 0.8	1.3 5.6 -1.6	4.4 10.4 1.1	3.8 6.5 1.4	3.2 5.7 1.4	2.0 4.6 0.8	3.2 7.0 -1.6	3.2 7.0 -1.6	3.9 9.6 -0.8	2.8 9.6 -0.8	0.7 7.4 -1.1	0.4 0.2 -0.3	3.0 8.3 -0.3	2.0 5.3 0.5	2.0 5.3 0.5	1.4 4.0 0.4	3.0 15.7 0.0	5.5 10.0 -0.6	3.0 8.6 -1.7	6.0 13.4 -1.9	6.3 15.7 5.0	9.6 14.8 3.9	8.2 13.3 1.1	5.2 7.2 3.1	5.7 9.4 2.0	2.3 7.0 0.4	3.5 9.8 -1.2	4.8 12.3 -1.2		
Erfurt (254)	Mittel Maximum Minimum	2.9 5.4 1.0	1.8 6.8 -1.9	5.6 10.7 1.4	5.3 8.5 2.7	3.2 7.1 0.3	2.2 4.7 0.9	5.9 13.1 1.6	4.5 10.7 -1.4	4.5 10.7 -1.4	3.3 9.7 -0.8	0.1 8.6 -1.5	0.9 3.8 -1.1	0.9 2.1 -0.3	0.8 2.9 0.5	0.8 2.9 0.5	2.4 1.8 0.4	1.8 4.1 -1.4	6.2 16.3 -0.9	2.1 9.6 -0.9	2.8 7.2 -0.6	6.8 14.8 0.4	6.9 16.4 -1.6	10.1 15.4 3.4	8.0 10.6 -0.1	5.9 10.6 3.1	6.8 11.7 3.2	4.0 7.0 1.5	8.2 13.8 -1.0		

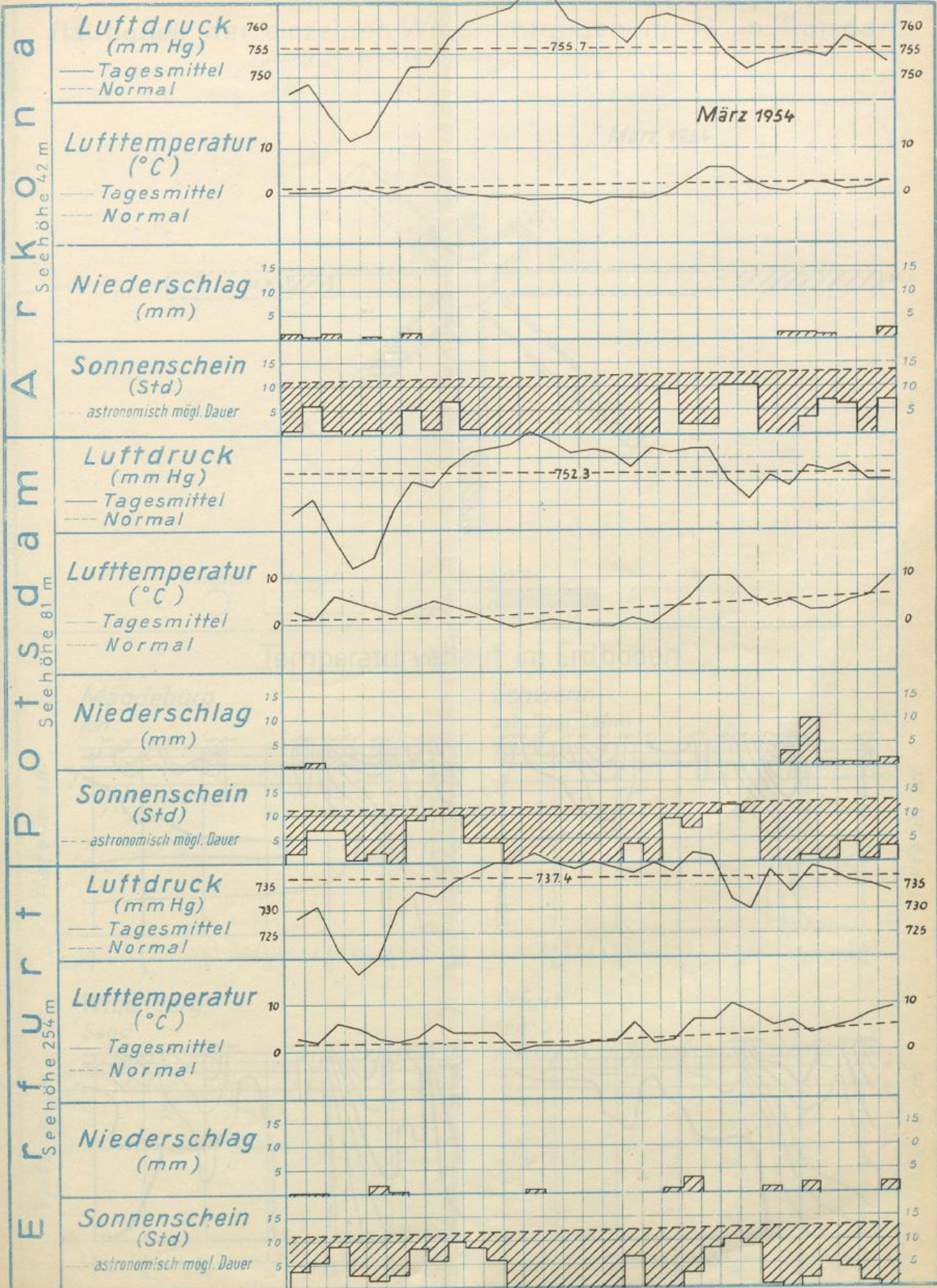
1954 März
Tägliche Niederschlagshöhen in Millimetern — Messung um 7 Uhr Ortszeit

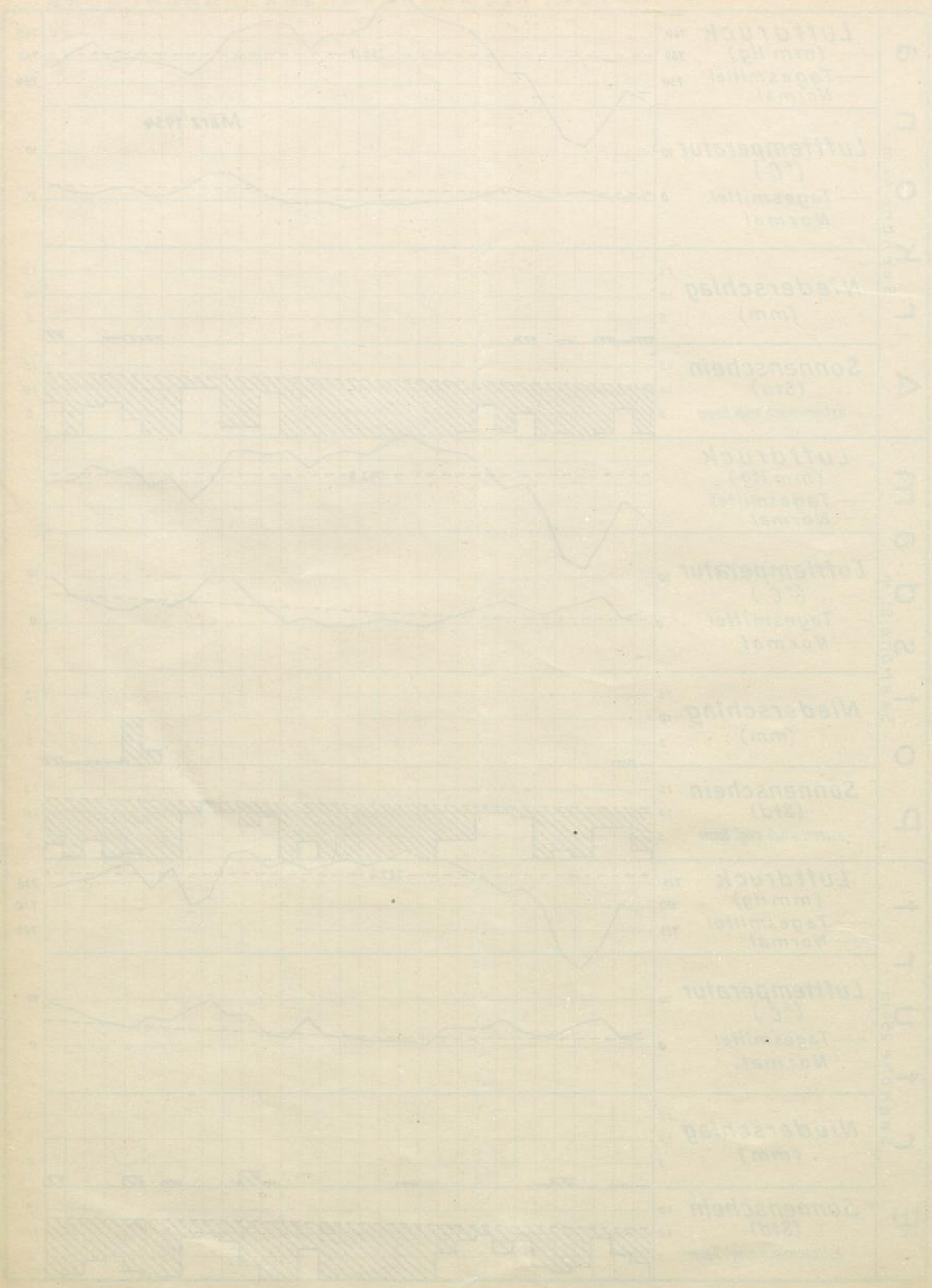
Land	Bezirk	Station	Seehöhe	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.		
Mecklenburg	01	Arkona	42	0,8	0,1	0,6	-	0,1	0,0	0,9	0,0	0,0	-	0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	1,1	1,4	0,1	-	-	2,2		
		Boitenhagen	2	4,3	2,8	7,3	1,3	2,6	2,8	2,2	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2,2	3,5	1,2	0,1	-	2,6	4,4	
		Warnemünde	4	4,0	0,5	1,8	0,0	0,4	1,2	2,5	0,0	-	-	-	0,0	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,0	3,8	0,3	0,1	-	1,1	2,5	
		Greifswald-Wieck	1	1,7	0,0	3,2	-	0,1	0,0	0,6	-	-	-	-	0,0	0,1	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	0,0	0,2	1,2	0,0	0,0	1,3		
		Schwerin	59	3,6	0,4	5,7	1,3	0,8	1,1	1,4	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	3,4	5,0	0,2	3,6	1,4	2,3		
Mecklenburg	02	Boizenburg	45	1,3	1,0	8,9	0,6	1,2	2,3	2,3	0,0	-	-	-	0,0	0,3	-	-	-	-	0,0	0,0	-	-	-	-	-	-	-	5,1	5,9	0,1	0,2	0,2	1,7	
		Marnitz	81	2,5	1,3	2,9	0,3	0,2	0,2	2,1	0,2	0,1	-	-	0,0	0,0	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	3,2	4,1	0,8	3,5	2,6	1,6		
		Neu h. Flitzberg	24	2,2	0,6	1,3	0,1	0,2	0,0	0,3	-	-	-	-	0,0	0,0	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	5,2	6,2	2,1	0,9	2,3	1,6		
		Teterow	46	0,4	0,2	3,5	0,2	0,0	0,2	0,5	0,0	-	-	-	0,0	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,8	3,5	1,8	-	0,9	1,0		
		Uckermünde	1	6,4	1,6	1,9	-	0,2	3,0	0,3	-	-	-	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	0,2	3,9	2,1	0,1	0,9	2,2	
Brandenburg und Berlin	04	Neustrelitz	66	4,3	3,1	1,9	-	0,1	0,1	0,6	-	-	-	-	0,0	0,0	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	0,0	1,0	3,8	2,8	1,6	2,3	0,9	
		Hohenhausen	27	3,0	2,3	1,2	-	0,0	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	4,3	7,3	1,3	1,1	1,6	
		Zehdenick	46	5,7	1,6	2,8	-	-	0,0	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	0,9	8,3	1,4	2,6	4,9	1,3
		Brandenburg	30	0,8	2,4	-	-	0,0	-	0,0	-	-	-	0,0	-	0,0	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	3,0	10,3	0,3	0,4	0,1	1,0
		Potsdam	81	0,3	1,0	0,0	-	0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	0,0	0,0	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	0,0	11,3	0,2	0,0	0,1	0,0
Brandenburg und Berlin	05	Jüterbog	72	1,0	0,4	-	-	0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	0,0	0,1	-	-	-	-	0,1	0,0	-	-	-	-	-	-	-	0,7	7,7	3,4	0,0	5,3	0,7	1,3
		Angermünde	48	1,1	1,2	1,4	-	0,0	0,7	0,0	-	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	0,1	0,0	-	-	-	-	-	-	-	0,0	0,8	10,1	2,5	2,3	0,7	1,3
		Müncheberg	62	1,9	0,1	-	-	0,0	1,6	0,0	-	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	0,4	10,4	0,4	1,1	0,6	0,3
		Frankfurt a. d. Oder	52	1,3	0,1	0,0	-	0,1	2,2	0,2	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	0,7	10,6	0,1	1,6	0,2	0,6
		Fläming	106	0,2	0,1	-	-	0,3	2,3	0,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,3	0,4	10,9	0,1	0,3	0,2
Brandenburg und Berlin	06	Lübben	55	0,7	0,4	-	-	0,0	1,5	0,0	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	0,3	11,9	0,2	4,1	0,1	0,0
		Cottbus	73	0,6	0,3	-	-	0,1	1,9	-	-	-	-	0,0	0,1	0,0	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	0,4	11,3	-	0,2	-	0,1
		Kirchhain	98	1,0	1,0	-	-	-	2,0	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	0,1	0,2	9,5	0,0	-	-	-
		Hoyerswerda	131	1,8	0,0	-	-	0,0	0,0	1,9	0,0	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	0,1	0,2	9,5	0,0	-	-	-
		Berlin-Lichtenberg	53	0,6	0,7	0,0	-	0,0	0,4	0,0	-	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	0,9	6,5	0,2	2,7	0,3	1,1
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	2,6	0,5	2,2	-	0,0	0,0	0,3	0,3	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	6,1	6,0	1,0	0,4	0,4	1,7
		Gardelegen	47	7,3	0,9	2,4	1,3	0,0	0,3	0,8	-	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	6,0	8,5	1,5	0,0	0,2	1,5
		Magdeburg	79	0,5	0,2	0,1	0,8	-	0,1	0,0	-	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	3,5	4,6	7,1	0,2	-	0,8	0,6
		Wernigerode	234	2,7	1,3	0,9	0,2	0,0	0,4	0,4	0,1	-	-	-	0,2	0,0	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	0,4	0,6	5,2	0,9	-	0,0	0,0
		Aschersleben	141	0,1	1,2	-	-	0,0	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	1,3	1,4	5,1	1,7	0,0	0,9	0,7
Sachsen	08	Wittenberg	104	0,2	0,4	-	-	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	0,3*	1,6	10,2	1,2	0,1	0,2	0,1
		Halle	111	0,0	0,2	-	-	0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	0,4	5,0	5,7	1,4	0,0	0,0	0,2
		Torgau	80	-	0,1	-	-	0,0	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	1,0	0,8	11,3	0,2	0,0	-	0,1
		Leipzig	141	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	0,8	3,4	11,8	1,0	0,0	-	0,6
		Collnberg	315	0,3	0,5	-	-	0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	-	0,2	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	6,3	2,6	19,5	0,2	0,2	-	0,5
Sachsen	13	Altenburg-Ost	224	0,1	0,2	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	0,2	-	-	-	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	3,6	1,0	4,9	0,0	-	0,4	-
		Bündel b. Friedl.	246	0,1	0,1	-	-	1,1	2,8	0,0	-	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	2,1	0,3	12,4	0,3	2,1	-	0,2
		Görlitz	246	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	1,4	8,2	0,7	4,1	-	-
		Frei-Mrs.-Stad. (r. Rheinl.)	356	0,3	0,0	-	-	0,0	0,2	-	-	-	-	-	-	0,6	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	5,9	1,4	7,3	0,1	-	0,0	0,0
		Plauen i. Vogtl.	407	0,1	0,1	-	-	0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	-	0,6	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	9,4	1,0	1,3	0,0	-	-	-
Thüringen	09	Kalteneber	445	3,0	1,5	0,0	0,7	0,1	0,0	1,1	-	-	-	-	0,1	-	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	2,7	3,6	7,6	-	-	2,7	-
		Erfurt	254	0,2	0,1	-	-	0,0	2,0	0,1	0,0	-	-	-	0,0	0,6	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,2	0,0	2,2	-	-	1,6
		Jena	146	0,0	0,0	-	-	0,2	0,2	0,0	-	-	-	-	0,8	-	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,9	0,5	5,9	-	-	0,3
		Gera	300	0,0	0,1	-	-	0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	1,3	-	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,0	0,3	3,2	0,0	-	0,0
		Kaltennordheim	487	2,5	0,4	-	-	1,3	5,0	0,2	0,1	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	11,5	1,4	6,4	-	0,1	2,3

Land	Bezirk	Station	See- höhe m	Schnee- glöckchen 1. Blüte	Hasel 1. Blüte	Huflattich 1. Blüte	Salweide 1. Blüte	Beginn der Feldarbeiten	Bestellung					Stachel- beeren 1. Blätter
									Hafer	Sommer- weizen	Sommergerste	Grünpflück- erbsen	Trocken- spelseerbsen	
Mecklenburg	01	Arkona	42	19.3.	.	31.3.	.	29.3.	24.3.	.	25.3.	24.3.	.	.
		Bollenhagen	2	3.3.	.	21.3.	.	22.3.	25.3.	25.3.	25.3.	.	.	.
		Warnemünde	4	12.3.	20.3.	20.3.	26.3.	23.3.	26.3.	30.3.	26.3.	.	26.3.	.
Mecklenburg	02	Greifswald	4	1.3.	.	24.3.	.	21.3.	24.3.	.	.	.	.	.
		Wismar	25	13.3.	.	.	.	.	13.3.	.	.	.	.	.
		Boizenburg	45	16.3.	19.3.	.	.	.	20.3.	.	.	31.3.	.	.
Mecklenburg	03	Marnitz	81	7.3.	12.3.	.	.	.	29.3.	.	.	29.3.	.	.
		Weisen bei Wittenberge	24	21.3.	22.3.	22.3.	.	10.3.	29.3.	.	.	.	.	.
		Teterow	46	3.3.	9.3.	22.3.	.	22.3.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg und Berlin	04	Uckermark	1	5.3.	18.3.	20.3.	.	22.3.	.	.	.	.	.	.
		Neustrelitz	66	13.3.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Kyritz	49	5.3.	.	.	.	8.3.	22.3.	24.3.	24.3.	27.3.	.	.
Brandenburg und Berlin	05	Zehdenick	46	18.3.	28.3.	31.3.	.	9.3.	31.3.	27.3.	27.3.	.	.	.
		Brandenburg	31	5.3.	18.3.	.	.	3.3.	27.3.	.	.	.	.	.
		Potsdam-Bornstedt	43	17.3.	25.3.	28.3.	20.3.	8.3.	19.3.	18.3.	20.3.	24.3.	24.3.	31.3.
Brandenburg und Berlin	06	Jüterbog	72	4.3.	20.3.	28.3.	29.3.	18.3.	22.3.	25.3.	22.3.	.	.	.
		Angermünde	48	9.3.	20.3.	28.3.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Müncheberg	62	20.3.	20.3.	24.3.	.	15.3.	29.3.	17.3.	.	.	.	.
Brandenburg und Berlin	07	Frankfurt/Oder	52	19.3.	22.3.	.	.	18.3.	26.3.	18.3.	20.3.	.	.	.
		Lindenbergl	106	21.3.	22.3.	.	27.3.	12.3.	26.3.	25.3.	22.3.	.	.	19.3.
		Lübben	53	8.3.	18.3.	31.3.	.	11.3.	23.3.	22.3.	23.3.	.	.	26.3.
Sachsen-Anhalt	08	Cottbus	73	8.3.	8.3.	.	.	8.3.	25.3.	25.3.	25.3.	.	.	.
		Kirchhain	98	12.3.	8.3.	.	.	8.3.	24.3.	24.3.	24.3.	20.3.	.	.
		Hoyerswerda	131	8.3.	16.3.	31.3.	.	11.3.	23.3.	18.3.	22.3.	.	25.3.	.
Sachsen-Anhalt	09	Berlin-Buch	64	8.3.	5.3.	.	.	5.3.	28.3.	25.3.	20.3.	.	24.3.	.
		Salzwedel	25	4.3.	12.3.	28.3.	.	18.3.	23.3.	.	.	.	.	.
		Gardelegen	47	7.3.	18.3.	26.3.	24.3.	23.3.	24.3.	25.3.	25.3.	.	.	.
Sachsen	10	Magdeburg	79	12.3.	10.3.	31.3.	.	23.3.	19.3.	24.3.	29.3.	20.3.	.	.
		Wernigerode	234	8.3.	9.3.	24.3.	20.3.	8.3.	22.3.	22.3.	22.3.	.	.	.
		Aschersleben	141	5.3.	8.3.	31.3.	.	8.3.	18.3.	18.3.	22.3.	.	25.3.	.
Sachsen	11	Wittenberg	104	5.3.	11.3.	.	.	8.3.	17.3.	10.3.	20.3.	.	.	.
		Halle-Kröllwitz	111	2.3.	19.3.	24.3.	28.3.	8.3.	22.3.	22.3.	27.3.	.	.	.
		Torgau	80	7.3.	11.3.	24.3.	.	21.3.	22.3.	22.3.	27.3.	.	24.3.	.
Sachsen	12	Staudnitz bei Leipzig	140	3.3.	22.3.	22.3.	.	16.3.	23.3.	.	25.3.	22.3.	.	.
		Cottbus	314	11.3.	18.3.	22.3.	17.3.	8.3.	18.3.	.	25.3.	.	.	.
		Altenburg-Ost	224	8.3.	25.3.	24.3.	25.3.	16.3.	22.3.	25.3.	22.3.	.	.	.
Sachsen	13	Wahnsdorf bei Dresden	246	15.3.	18.3.	17.3.	25.3.	22.3.	22.3.	22.3.	24.3.	.	.	.
		Görlitz	237	17.3.	24.3.	27.3.	.	9.3.	31.3.	.	.	.	.	.
		Karl-Marx-Stadt	356	6.3.	21.3.	27.3.	.	22.3.	22.3.	.	.	.	.	.
Thüringen	14	Plauen i. V.	407	20.3.	30.3.	31.3.	.	27.3.	18.3.	10.3.	20.3.	.	.	.
		Altenberg	760	29.3.	20.3.	19.3.	.	18.3.	30.3.	25.3.	16.3.	.	20.3.	.
		Kalteneber	445	1.3.	18.3.	28.3.	.	10.3.	18.3.	15.3.	19.3.	.	.	.
Thüringen	15	Erfurt	254	3.3.	23.3.	24.3.	.	23.3.	30.3.	25.3.	4.3.	.	.	.
		Jena	146	10.3.	21.3.	24.3.	.	4.3.	30.3.	5.3.	.	.	.	.
		Gera	300	17.3.	27.3.	21.3.	.	27.3.	30.3.	.	.	.	.	22.3.
Thüringen	16	Kaltennordheim	487	15.3.	14.3.	21.3.	28.3.	27.3.	30.3.	.	.	.	.	31.3.
		Sonneberg	523	14.3.	14.3.	21.3.	.	27.3.	.	.	.	.	.	.
		Neuhaus-Schirn. b. Sonneberg	400	14.3.	14.3.	21.3.	.	27.3.	.	.	.	.	.	.
Berg-	17	Brocken	1142	Huflattich, erste Blüte am 22. 3. auf südseitiger Schutthalde.	Huflattich, erste Blüte am 22. 3. auf südseitiger Schutthalde.	Huflattich, erste Blüte am 22. 3. auf südseitiger Schutthalde.	Huflattich, erste Blüte am 22. 3. auf südseitiger Schutthalde.	Huflattich, erste Blüte am 22. 3. auf südseitiger Schutthalde.	Huflattich, erste Blüte am 22. 3. auf südseitiger Schutthalde.	Huflattich, erste Blüte am 22. 3. auf südseitiger Schutthalde.	Huflattich, erste Blüte am 22. 3. auf südseitiger Schutthalde.	Huflattich, erste Blüte am 22. 3. auf südseitiger Schutthalde.	Huflattich, erste Blüte am 22. 3. auf südseitiger Schutthalde.	Huflattich, erste Blüte am 22. 3. auf südseitiger Schutthalde.
		Geisingberg	823	Huflattich, erste Blüte am 22. 3. auf südseitiger Schutthalde.	Huflattich, erste Blüte am 22. 3. auf südseitiger Schutthalde.	Huflattich, erste Blüte am 22. 3. auf südseitiger Schutthalde.	Huflattich, erste Blüte am 22. 3. auf südseitiger Schutthalde.	Huflattich, erste Blüte am 22. 3. auf südseitiger Schutthalde.	Huflattich, erste Blüte am 22. 3. auf südseitiger Schutthalde.	Huflattich, erste Blüte am 22. 3. auf südseitiger Schutthalde.	Huflattich, erste Blüte am 22. 3. auf südseitiger Schutthalde.	Huflattich, erste Blüte am 22. 3. auf südseitiger Schutthalde.	Huflattich, erste Blüte am 22. 3. auf südseitiger Schutthalde.	Huflattich, erste Blüte am 22. 3. auf südseitiger Schutthalde.



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

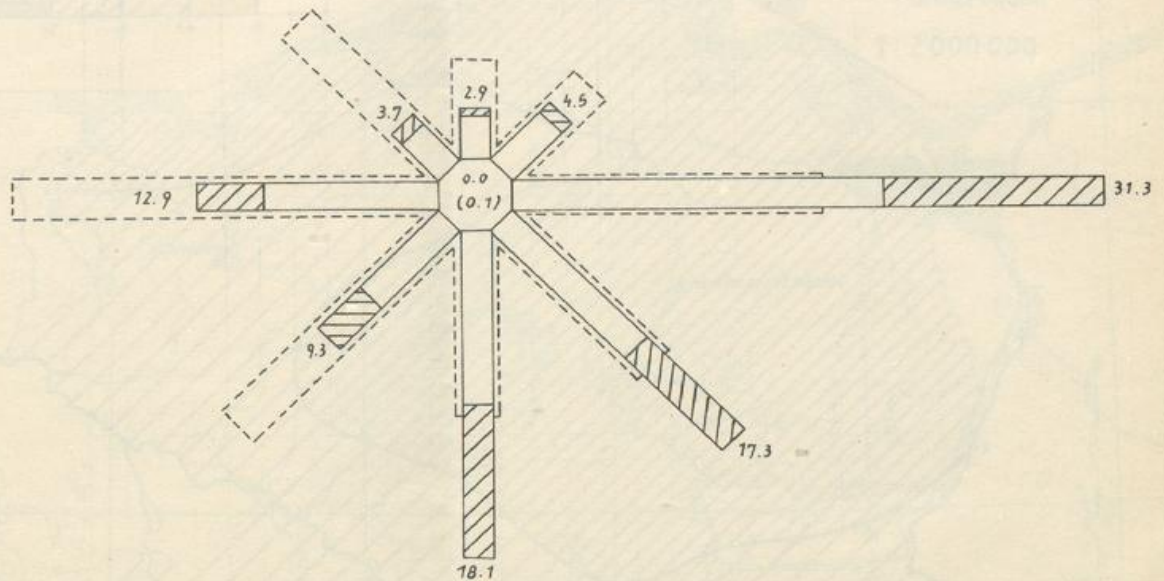




Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

März 1954

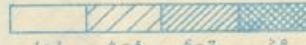


Windstille

Normal

Windstärke

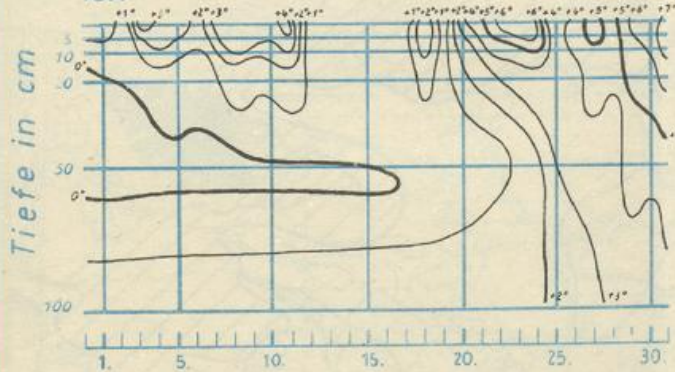
%



Temperaturverlauf im Erdboden

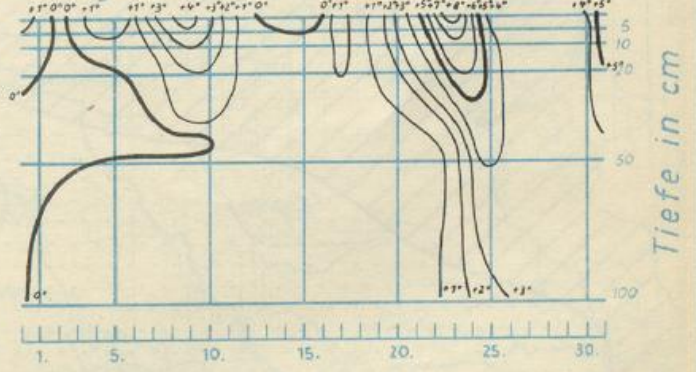
Magdeburg

Ton



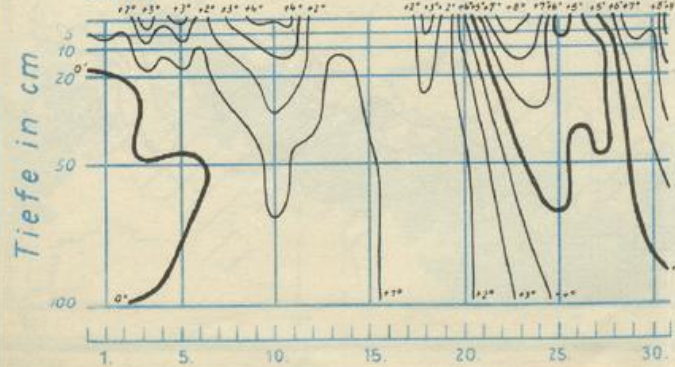
Schwerin

sandiger Lehm



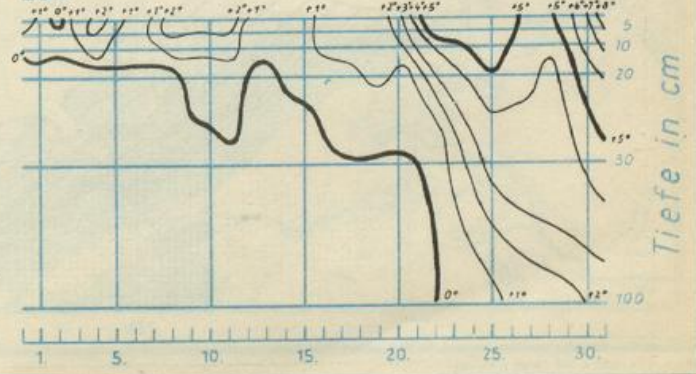
Wittenberg

Sand



Erfurt

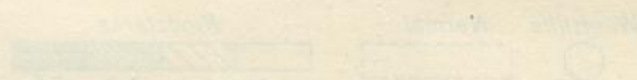
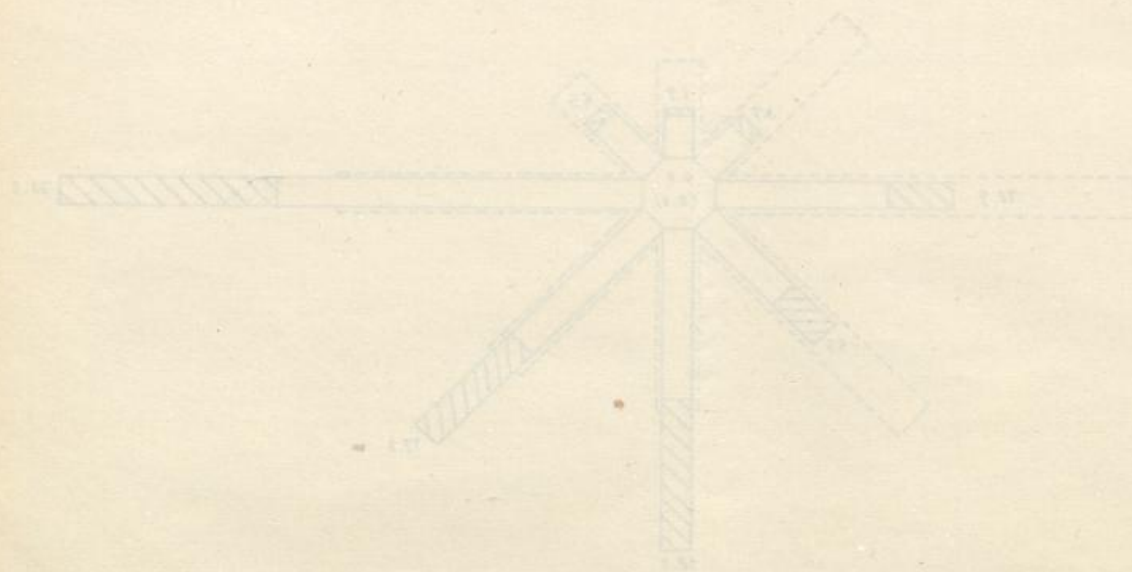
Löß



Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Zusammenfassung der Beobachtungen von 1881 bis 1900)

März 1904



Temperaturverlauf im Erdboden

Schwarm

Magdeburg

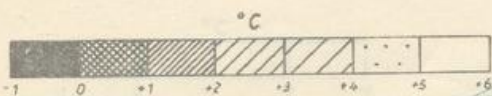


Erfurt

Wienberg

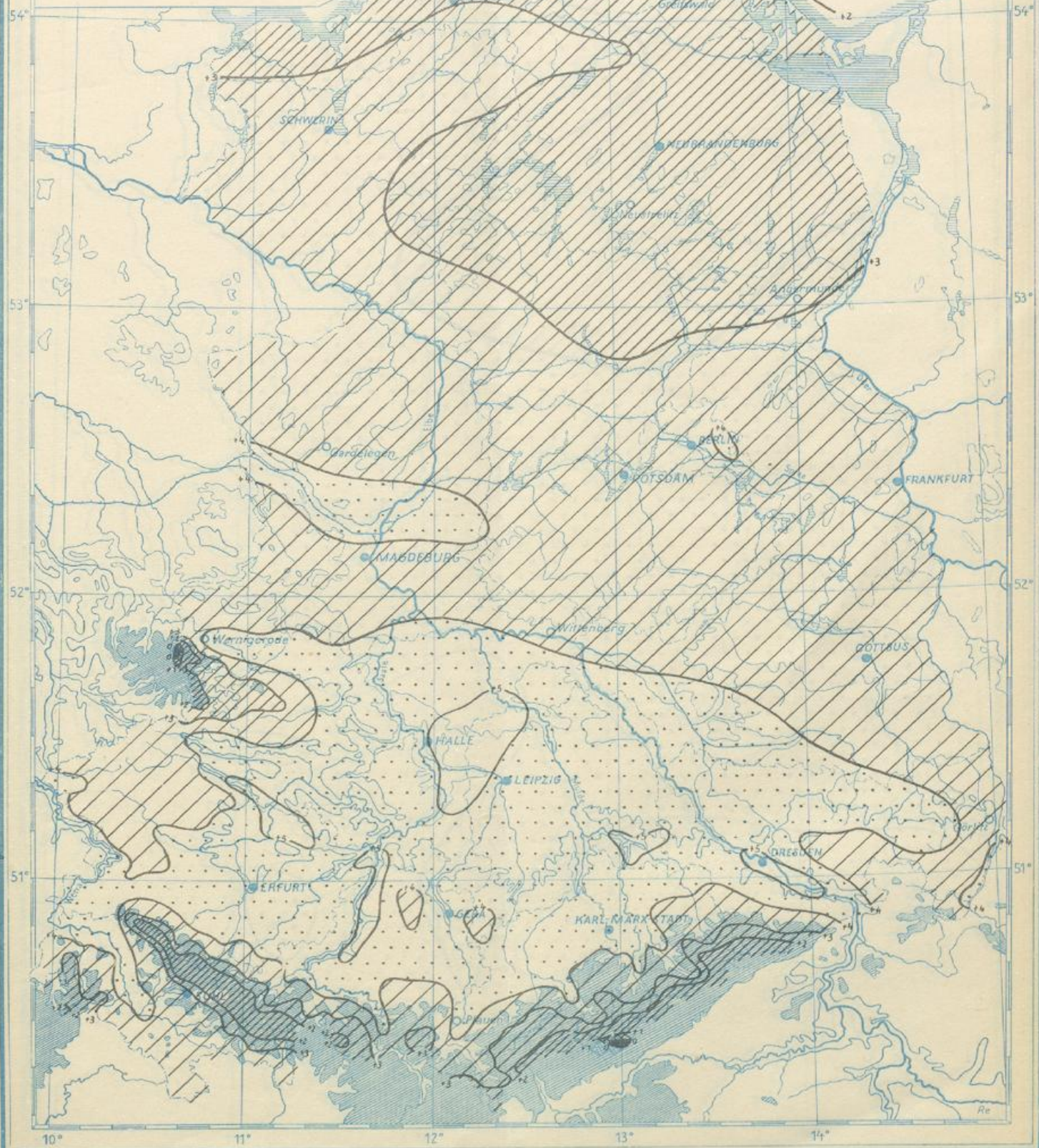


DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR **Monatsmittel - März 1954 -**

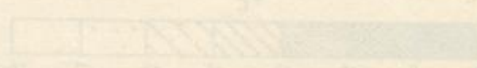


- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Bezirksgrenzen
- Grenze der DDR

1:2 000 000



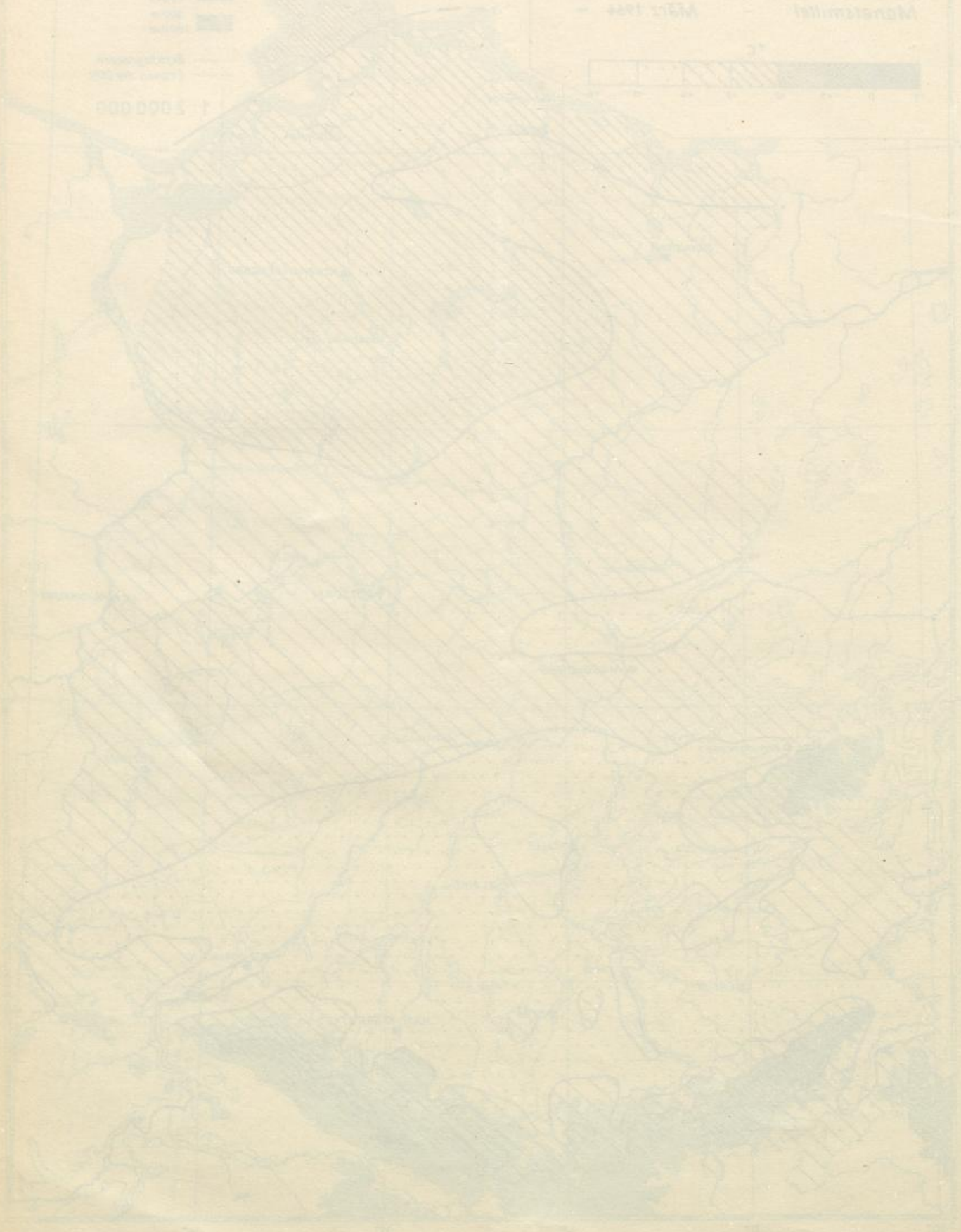
DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR
März 1900



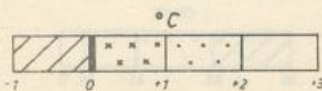
1:500000

Verstärkung
der Karte

1900
März

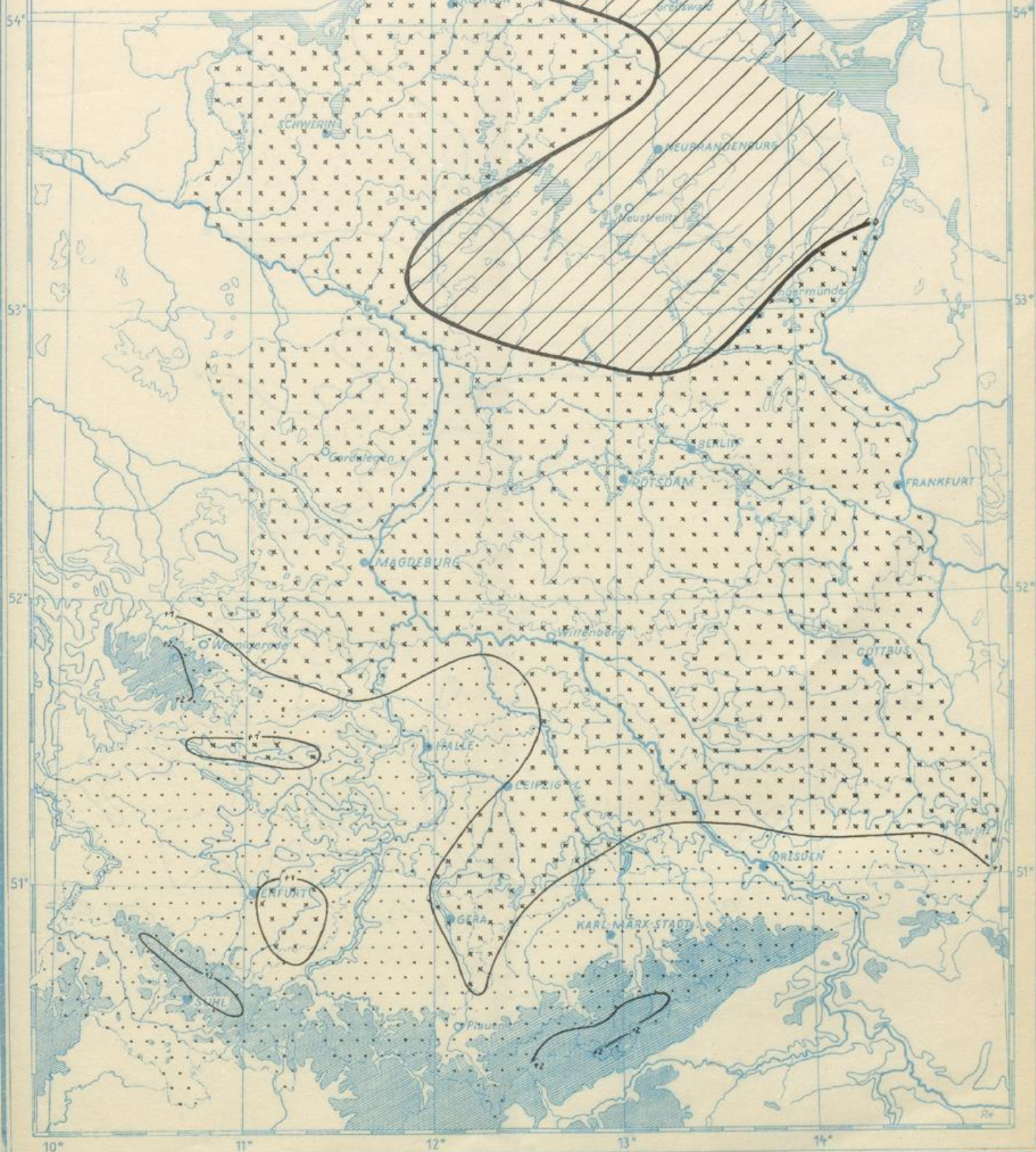


DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR **Abweichung vom Normalwert - März 1954 -**



--- Bezirksgrenzen
 --- Grenze der DDR

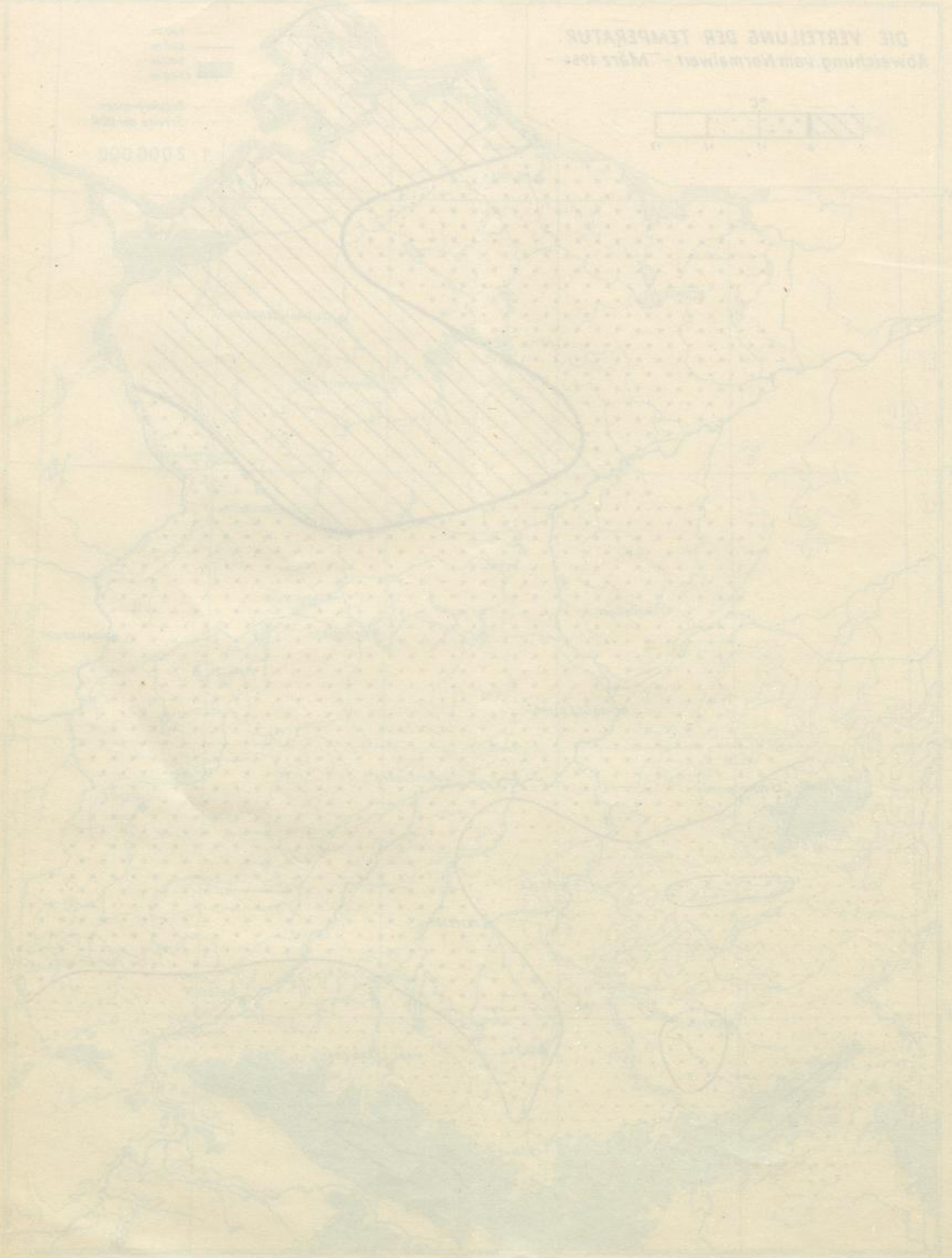
1:2 000 000



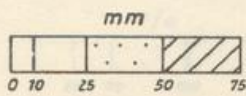
DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR.
 Abweichung vom Normalwert - März 1922.



1:500000



DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE **Monatssummen - März 1954 -**



Bezirksgrenzen
 Grenze der DDR

1:2 000 000



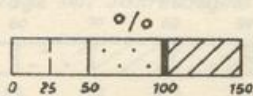
Die Verteilung der Niederschläge
in Ostpreußen - März 1934



1:100,000

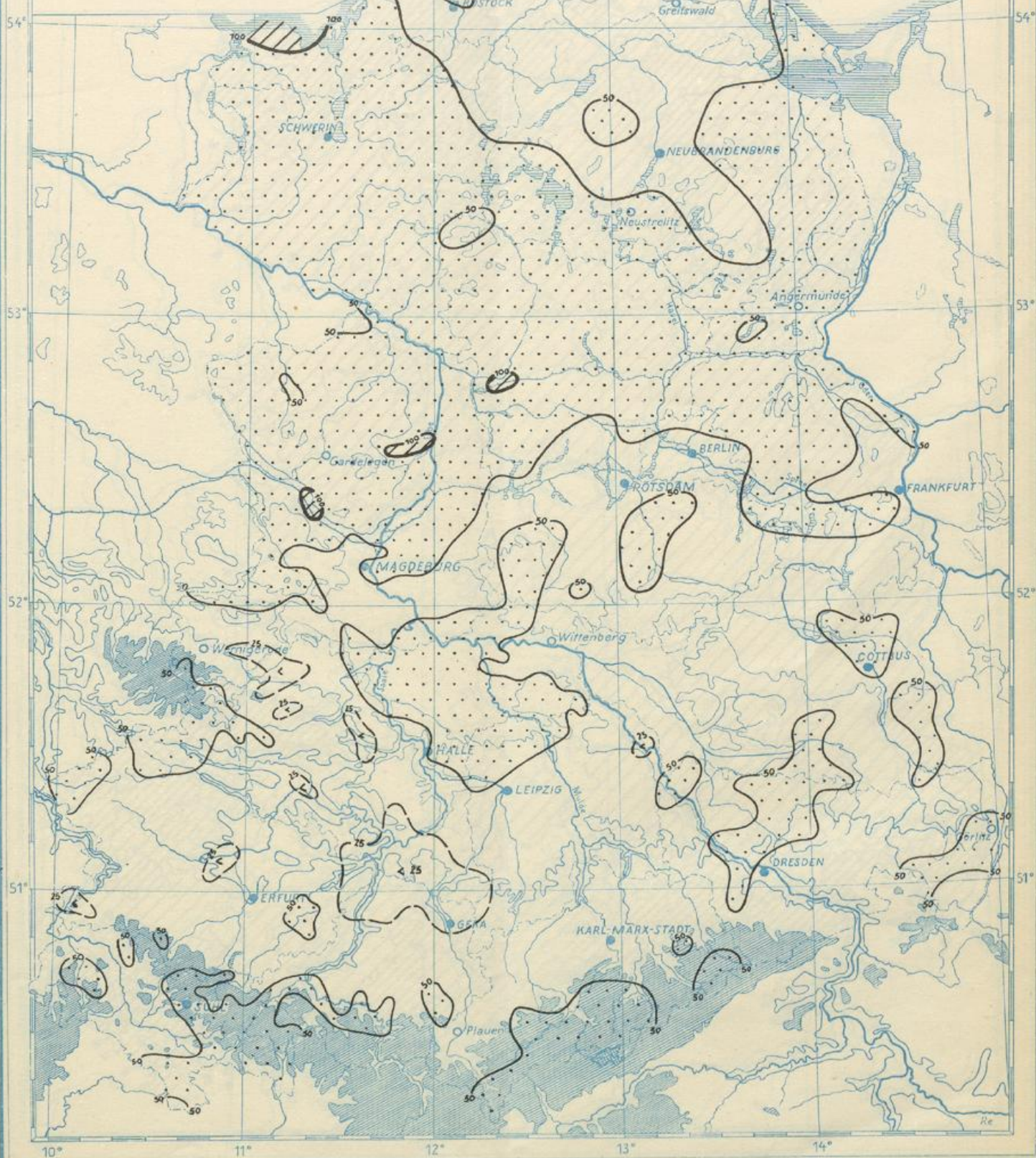


DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE **in % des Normalwertes - März 1954 -**

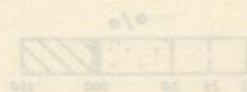


- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Bezirksgrenzen
- Grenze der DDR

1:2 000 000



Die Verteilung der Niederschläge in % des Normalwertes - März 1954



1:500,000

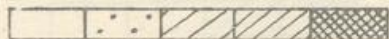


Beginn der Feldarbeiten 1954

(Vorläufige Karte)

Tage seit Jahresbeginn

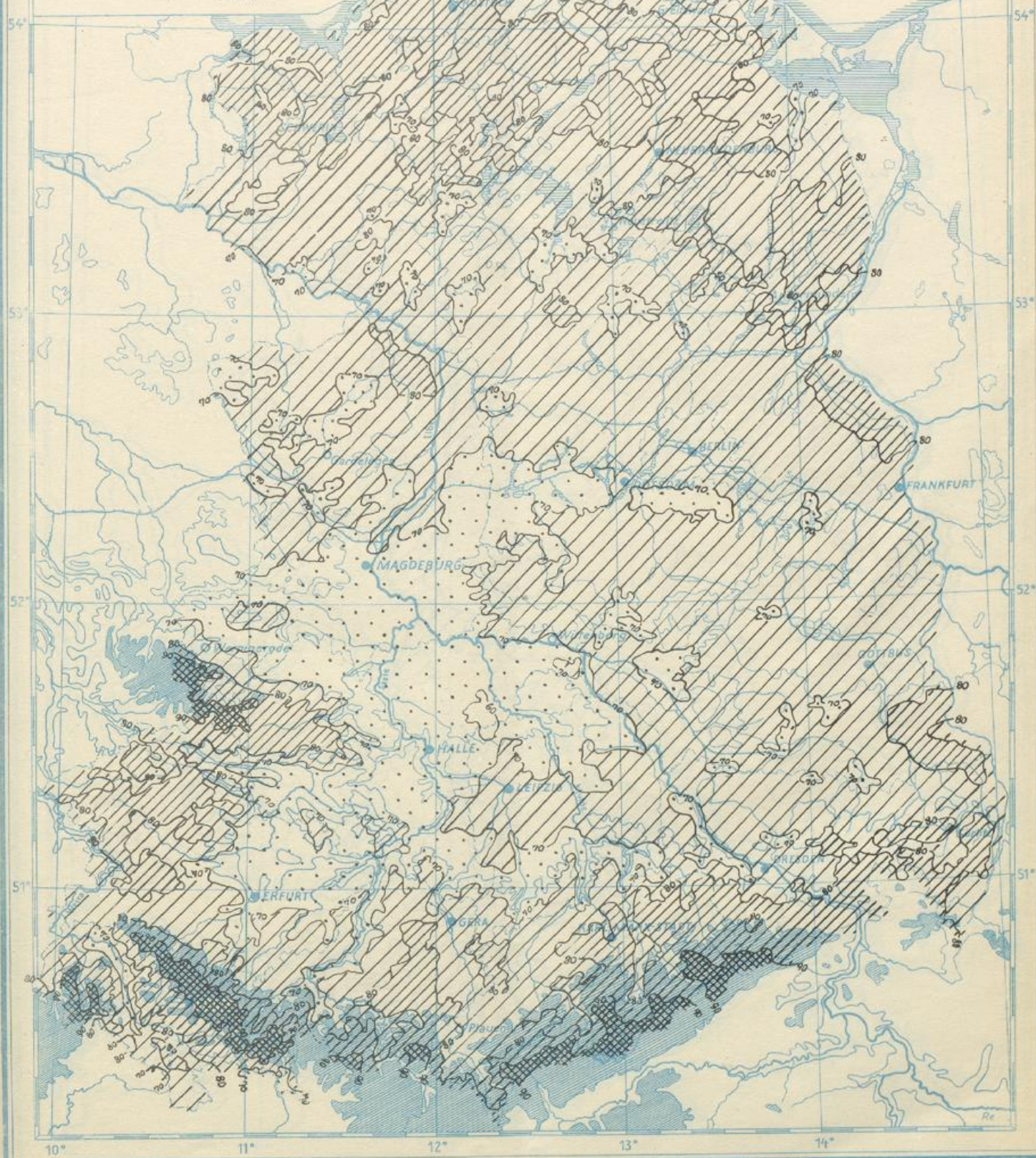
60 70 80 90

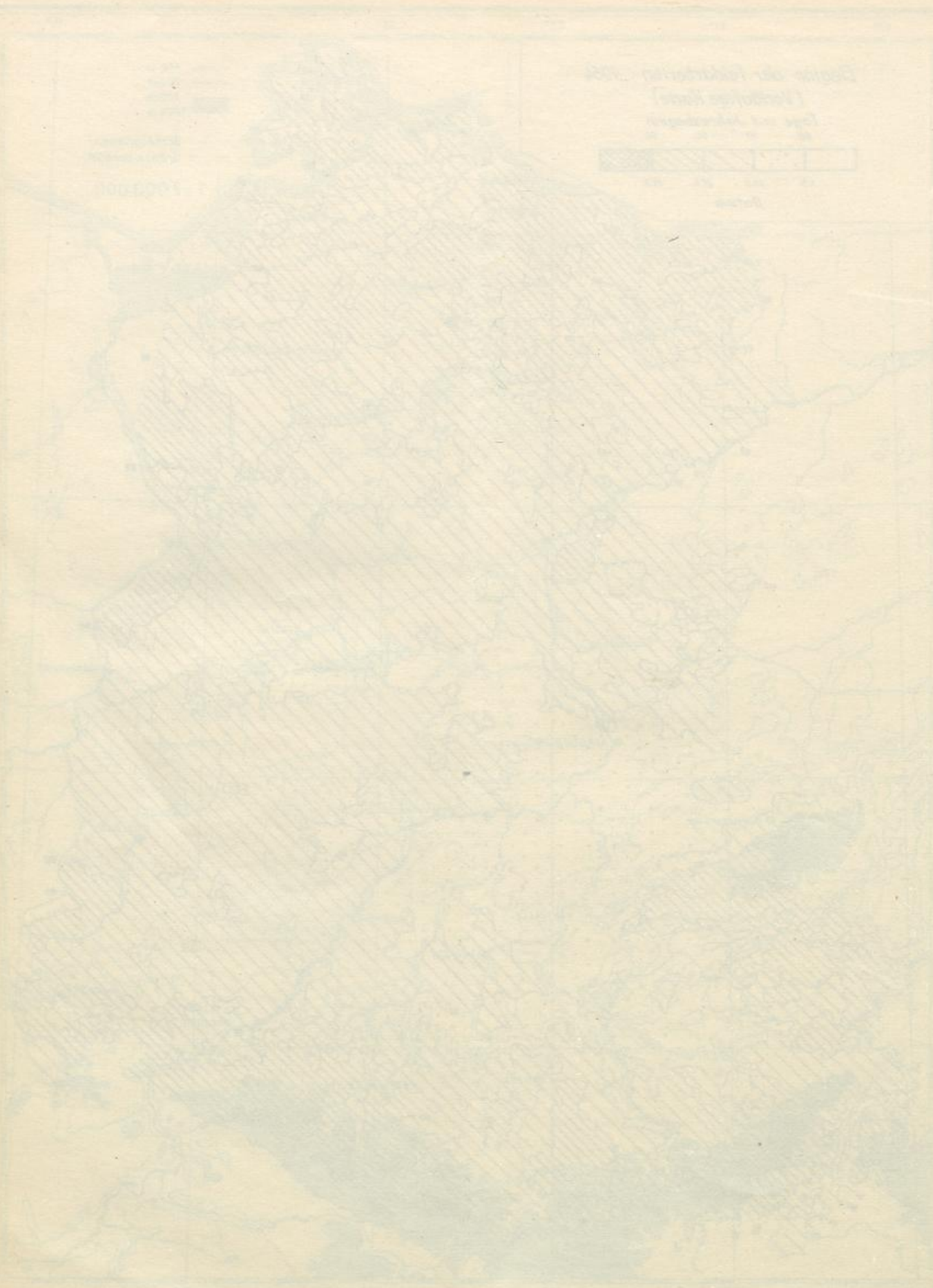


1.3. 11.3. 21.3. 31.3.

Datum

1:2 000 000





Scale of Distances
in Miles
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

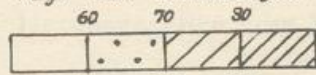


Miles

Beginn der Schneeglöckchenblüte 1954

(Vorläufige Karte)

Tage seit Jahresbeginn

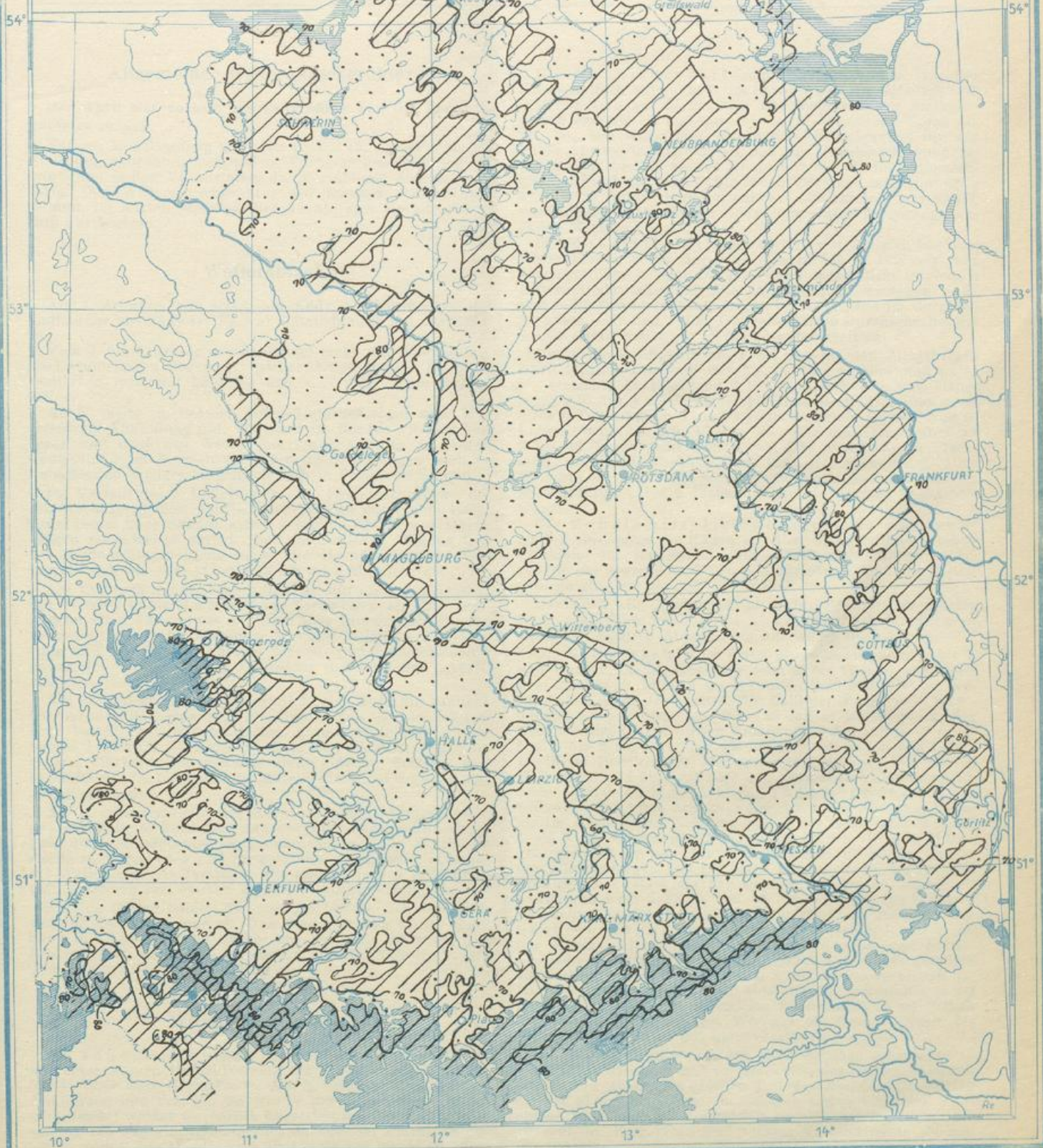


Datum

100 m
200 m
500 m
1000 m

Bezirksgrenzen
Grenze der DDR

1:2 000 000



Region der Salzsteine (Salzsteine)

1:100,000



0 100 200 300 400 500 600 700 800 900 1000

